

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

384 (20.8.1929) Abendausgabe



Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlaag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelhefte: Verlags-Nummer 10 1/2, Sonntags-Nummer 15 1/2. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Restame-Beile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Abat. der bei Nichterhalten des Heftes bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Dienstag, den 20. August 1929.

Eigentum und Verlaag von : Ferdinand Thiergarten :  
Herausgeber: Stephan Dürnbach.  
Gesamtleitung: Dr. Carl Bader.  
Politik und Wirtschaftspolitik: M. Wöde.  
für auswärtige Politik: R. M. Baeneier.  
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. G. Gausler.  
für Lokales und Sport: R. Woldecker.  
für den Handel: Dr. G. Heilmann.  
für die Industrie: Dr. G. Heilmann.  
für die Landwirtschaft: Dr. G. Heilmann.  
für die Kunst: Dr. G. Heilmann.  
für die Wissenschaft: Dr. G. Heilmann.  
für die Literatur: Dr. G. Heilmann.  
für die Musik: Dr. G. Heilmann.  
für die Theater: Dr. G. Heilmann.  
für die Sport: Dr. G. Heilmann.  
für die Reisen: Dr. G. Heilmann.  
für die Fremdenverkehr: Dr. G. Heilmann.  
für die Industrie: Dr. G. Heilmann.  
für die Landwirtschaft: Dr. G. Heilmann.  
für die Kunst: Dr. G. Heilmann.  
für die Wissenschaft: Dr. G. Heilmann.  
für die Literatur: Dr. G. Heilmann.  
für die Musik: Dr. G. Heilmann.  
für die Theater: Dr. G. Heilmann.  
für die Sport: Dr. G. Heilmann.  
für die Reisen: Dr. G. Heilmann.  
für die Fremdenverkehr: Dr. G. Heilmann.

## Im Hafen in Brand geraten: Feuer auf einem Ozeandampfer

### Schwierige Löscharbeiten.

Der Schaden wird auf 80 Mill. Franken geschätzt.

ES, Paris, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern Abend in den Abendstunden ist an Bord des zur Ausfahrt bereiten französischen Dampfers „Paris“ in Le Havre Großfeuer ausgebrochen, das wahrscheinlich auf Kurzschluss in einer Kabine der zweiten Klasse zurückzuführen ist. Sehr schnell gerieten die Kabinen und die daneben liegenden Rauchzimmer der zweiten Klasse, der Salon der ersten Klasse, die große Treppe und die Halle sowie das Musikbüro in Brand. In wenigen Augenblicken war das gesamte Mittelschiff ein Raub der Flammen.

Es wurde schnell ein umfassender Feuerlöschdienst organisiert. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der Dunkelheit sehr schwierig. Die Löschmannschaften mußten Gasmasken tragen, und doch ist es zu zwei Rauchvergiftungen gekommen. Erst gegen 11 Uhr nachts gelang es, das Feuer an Bord Herr zu werden und die größte Gefahr zu beseitigen.

Der Schaden ist beträchtlich, da eine Anzahl sehr wertvoller Ausstattungsstücke der Innendekoration zerstört wurden. Die gesamte

Post, die sich bereits an Bord befand, konnte glücklicherweise gerettet werden. Sie ist über Cherbourg nach Amerika umgeleitet worden. Der Gesamtschaden wird auf 80 Millionen Franken geschätzt. Die Reparaturen werden etwa einen Monat Zeit in Anspruch nehmen.

Das Schiff „Paris“, das zu seiner Ausreise nach Newport bereitstand, ist im Jahre 1921 gebaut worden. Es ist 34 600 Tonnen groß und wird von sechs Turbinen getrieben, die 44 000 PS. entwickeln. Die Innendekoration des Schiffes war besonders wertvoll.

### Schweres Explosionsunglück auf Spitzbergen.

II, Kopenhagen, 20. Aug. Wie aus Oslo gemeldet wird, hat sich auf einer Kohlengrube der Kingsbay-Gesellschaft auf Spitzbergen eine Explosion ereignet, bei der zehn Arbeiter getötet wurden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich schwierig, da der Schachtzugang eingestürzt war. Ein Mann der Rettungsmannschaft erlag nach 24stündiger ununterbrochener Arbeit einem Herzschlag.

### Sieben Tote bei einem Aufwühlung.

II, Paris, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Rabat kürzte bei Sefiat ein voll besetztes Reiseauto einen Abhang hinab und begrub sieben Tote und sieben Verletzte unter sich.

## Graf Zeppelins Weltfahrt.

Von  
**Kapitänleutnant a. D. Breithaupt.**

Ungeachtet der erfolglosen Fahrt des Graf Zeppelin von Friedrichshafen nach Tokio darf die Durchführung der Weltfahrt durch den Verfasser, der selbst einmal Luftschiffkommandant war, besondere Beachtung beanspruchen. Die Redaktion.

Der glatte und pünktliche Verlauf der Fahrten des „Graf Zeppelin“ hat aus manchem Saulus einen Paulus gemacht. Dem aufmerksamen Leser deutscher und fremder Zeitungen wird es nicht entgangen sein, daß selbst berufsmäßige Beserwisser, die nach der mühsamen Meitride des Luftschiffes die günstige Gelegenheit benutzten, ihren Zweifel überlauten Ausdruck zu geben, wesentlich stiller geworden sind. Man beginnt aufzuhören und ist mit abfälligen Urteilen zurückhaltender geworden. Fast ohne Einschränkung erkennt es die Presse der gesamten zivilisierten Welt an, daß unter Luftschiffbau Zeppelin vorzügliche Arbeit leistet, daß seine Schiffe von allerersten Fachleuten geführt werden. Es würde unbillig sein, gleich hochwertige Leistungen zu erwarten, wo noch wertvolle Erfahrungen im Bau und Führung fehlen. Auch in diesen Ländern, wie z. B. England, das mit der Fertigstellung seiner seit vier Jahren in Arbeit befindlichen Luftschiffe „R. 100“ und „R. 101“ Schwierigkeiten zu haben scheint, wird man die Rinderkrankheiten überwinden, zumal hier unbeschränkte Mittel zur Verfügung stehen.

Der Luftschiffgedanke beginnt sich durchzusetzen. Wir stehen am Anfang einer Entwicklung, die kaum geahnte Möglichkeiten in sich trägt. Überall in der Welt, in Amerika und seinen überseeischen Besitzungen werden mit feberhafter Eile Luftschiffhallen und Ankermasten gebaut, um dem kommenden Weltluftschiffverkehr die Bahn zu ebnen. Englands weit ausstrahlende Verkehrspolitik will Ägypten zum Kreuzungspunkt des allbritischen Luftverkehrs machen. In Smaila am Suez-Kanal hat man großzügige Anlagen geschaffen, die klar erkennen lassen, daß England den Wert des Großluftschiffes für seine imperialistischen Zwecke voll erkannt hat. Von Ägypten aus werden Luftschiffe über Tanganjika und Kapstadt verkehren, dort ist der Ausgangspunkt für die geplante Linie über den Iral nach Karachi in Indien, wo bereits eine Halle von 260 Meter Länge und 52 Meter Höhe gebaut wird. Die weitere Strecke über Kalkutta—Rangoon—Singapore nach Australien ist zu nächst dem Flugzeug vorbehalten. Es kann aber nur eine Frage der Zeit sein, daß auch hier in richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen Vorteile, die allein das Luftschiff im Langstreckenverkehr gegenüber dem Flugzeug bietet, Luftschiffe den Verkehr vermitteln werden. In Perth (Westaustralien) sind bereits Hafenanlagen im Bau. Genoa gehen die Amerikaner großzügig ans Werk. In Richmond (South Carolina), Akron (Ohio) und San Diego (Kalifornien) bereiten sie riesige Hafenanlagen vor, die sowohl militärischen, wie wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen.

In wenigen Jahren schon werden Großluftschiffe aller Nationen die Ozeane in regelmäßigen Fahrten überqueren und neben dem modernen Schnelldampfer ein wichtiger Faktor des Weltverkehrs sein. Daneben wird man dem großdimensionierten Starrluftschiff, entsprechend seiner besonderen Eignung, militärische Aufgaben in der Fernaufklärung und in der Zusammenarbeit mit Unterseebooten zuweisen.

Was Dr. Eckener mit seinem immer als Versuchsschiff bezeichneten „Graf Zeppelin“, der nur mit Rücksicht auf die viel zu kleine Bauhalle in Form und Größe nicht den an einen rationalen Luftverkehr zu stellenden Anforderungen entspricht, zu leisten vermag, ist wertvollste Pionierarbeit. Wenn auch Deutschland dank seiner politischen und wirtschaftlichen Anstellung die Früchte dieser Leistungen nur in kleinem Umfange genießen wird, so muß uns doch das Echo aufmerksam stimmen, das diese vorbildliche deutsche Kulturarbeit in der ganzen Welt gefunden hat. Wie hoch man z. B. die Persönlichkeit Dr. Eckeners einschätzt, zeigt die Tatsache, daß erst zu nehmende amerikanische Zeitungen ihn als Botschafter in Vorschlag gebracht haben. Wenn Deutschlands Weltgeltung im Laufe der letzten Jahre so verdankt wird das zu einem nicht geringen Teil dieser zielbewussten, praktischen Politik, die der Luftschiffbau Zeppelin betreibt, dessen belebendes Element Dr. Eckener ist. Es ist leider kein Geheimnis, daß unsere Regierung den hohen ideellen Wert dieser volkswirtschaftlichen Arbeit nicht recht zu werten weiß. Immer wieder hat das Reichsverkehrsministerium geknurrte, wenn es galt, Mittel für den Luftschiffbau herzugeben. Diese falsche Einstellung der maßgebenden Dezerenten scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß man noch nicht recht erkannt hat, daß Luftschiff und Flugzeug ganz getrennte Aufgaben zu erfüllen haben. Beide haben sie ihre Existenzberechtigung erwiesen, aber selbst das Riesenflugboot der Zukunft wird nicht in der Lage sein, das Luftschiff, dessen Tragfähigkeit und Aktionsbereich mit der Größe stark anwachsen, zu ersetzen. Auch das großdimensionierte Flugzeug muß im Gegensatz zum Luftschiff den größten Teil seiner dynamischen Kräfte zur Erhaltung seiner Schwebelage aufwenden, während das Luftschiff, dessen Tragfähigkeit und Aktionsbereich mit der Größe stark anwachsen, zu ersetzen. Auch das großdimensionierte Flugzeug muß im Gegensatz zum Luftschiff den größten Teil seiner dynamischen Kräfte zur Erhaltung seiner Schwebelage aufwenden, während das Luftschiff, dessen Tragfähigkeit und Aktionsbereich mit der Größe stark anwachsen, zu ersetzen.

## Die Zeppelin-Begeisterung in Tokio: Japan ehrt Eckener.

### Zahlreiche Empfänge und Glückwünsche.

II, New York, 20. Aug. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind Dr. Eckener nach der Landung des „Graf Zeppelin“ unzählbare Glückwünschtelegramme aus aller Welt zugegangen. Eckener meinte dazu: „Berkraftet uns zunächst einmal guten Schlaf und etwas gutes zum Rauchen.“ Die Wäuter sind des Lobes voll über die Leistung der Mannschaft des deutschen Luftkreuzers und unterstreichen die beachtende Zurückhaltung ihres Führers, der aber trotzdem den großen Ehrungen und Festlichkeiten, die eine bewundernde Nation ihm geben wollte, nicht entgegen konnte.

Der Kaiser von Japan wird Dr. Eckener sowie die Offiziere und Passagiere des Luftschiffes in seinem Privatpalast zum Tee empfangen. Am Eingang des Palastes werden die Gäste von dem japanischen Verband christlicher junger Männer empfangen werden, wobei die deutsche und die japanische Nationalhymne gesungen werden sollen. Im Anschluß an den Tee-Empfang im kaiserlichen Palast wird Dr. Eckener Gast des Verkehrsministeriums sein. Einen weiteren Empfang plant der japanische Pfadfinderverband, zahlreiche andere Verbände werden folgen. Die japanische Zeitung „Asahi“ will den Zeppelinleuten ein riesiges Festessen geben. Am Mittwoch findet der große Empfang durch die japanische Regierung statt.

In der amerikanischen Presse kommt die Bewunderung für die Leistung des deutschen Luftschiffes gleichfalls uneingeschränkt zum Ausdruck. Der Commander Rosenbath bezeichnete die Fahrt des „Graf Zeppelin“ als eine großartige Leistung, während Leutnant Richardson äußerte, daß die Leistung des Luftkreuzers über jedes Lob erhaben sei.

### Berlin grüßt Tokio.

\* Berlin, 20. Aug. (Funkpruch.) Oberbürgermeister Dr. Böhm hat durch den Korrespondenten der japanischen Zeitung „Tokio Asahi Kiko“, der an der Weltreise des Luftschiffes teilnimmt, der Tokioer Bürgererschaft folgenden Gruß übermittelt:

„Die deutsche Reichshauptstadt übermittelt der Hauptstadt des großen japanischen Kaiserreiches durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ herzliche Grüße. Sie begleitet die erste Weltreise des Luftschiffes mit dem heißen Wunsch für eine glückliche Fahrt. Die moderne Technik rückt die Länder und Städte der Welt einander näher. Sie fördert damit den Fortschritt der Menschheit und treibt Wirtschaft und Kultur vorwärts. Möge das Luftschiff eine neue Brücke schlagen zwischen Berlin, der zentralen Metropole Europas, und Tokio, der großen Metropole Ostasiens!“

### Eckeners Dank.

#### Die Azoren in besser Verfassung.

(Sonderabdruck der „Badischen Presse“ durch „United Press.“)

Tokio, 20. Aug. Dr. Eckener kam am Flugplatz Kasumigaura heute früh um 9 Uhr 45 Minuten vormittags (1 Uhr 45 Min. nachts) an und machte zuerst Besuche im Verkehrs- und Marineministerium, um ihnen seinen Dank abzusprechen für die Unterstützung während der Fahrt und bei der Landung.

Eine genaue Überprüfung des Luftschiffes hat ergeben, daß die Motoren in besser Verfassung sind, so daß der Reiseremotor, der nach Tokio geschickt worden war, nicht benötigt wird.

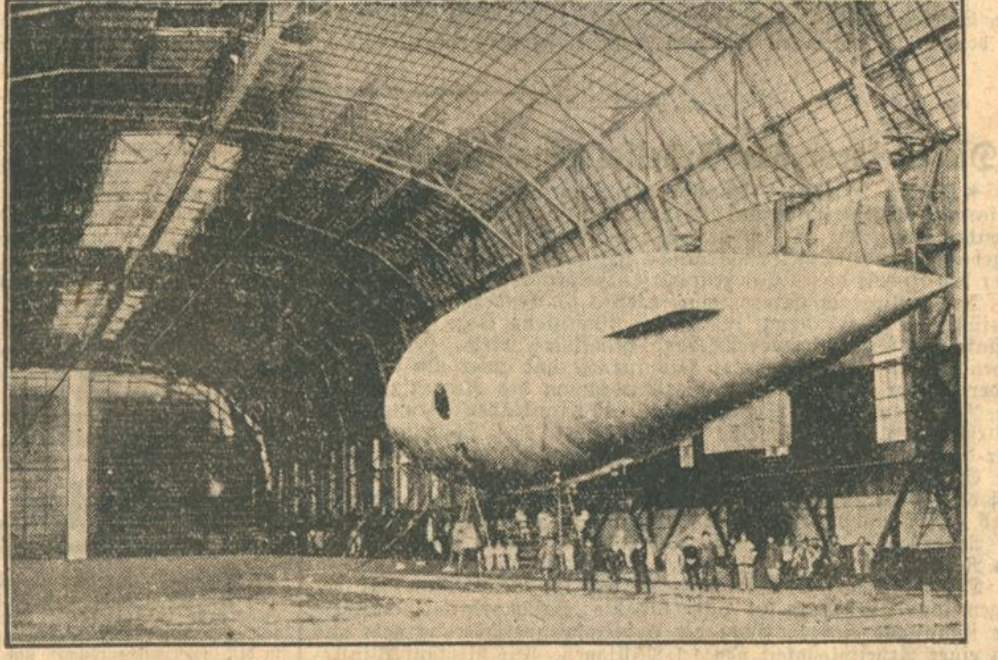
Ueber den genauen Termin der Abfahrt befragt, erklärte Kapitän Lehmann, daß der Zeppelin am Donnerstag morgen 4 Uhr, also nach unserer Zeit Mittwoch, 20. Aug. zu der dritten Etappe der Weltfahrt nach Los Angeles aufsteigen wird.

#### Die Ozeanflieger über den Azoren.

II, London, 20. Aug. (Funkpruch.) Die Schweizer Flieger, die am Montag früh von Lissabon zu einem Flug nach New York aufgestiegen waren, haben am Spätabend die Insel Terceira der Azoren passiert. Der Flug verläuft bisher normal.

## Hier liegt jetzt der „Graf Zeppelin“.

Die Luftschiffhalle im Flughafen Kasumigaura bei Tokio mit einem der japanischen Militärluftschiffe, die jetzt die Halle für den Zeppelin geräumt haben. Die Halle, die eine Länge von 240 Metern, eine Breite von 60 Metern und eine Höhe von 35 Metern hat, stand einst in Lüttenberg bei Berlin. Als sie auf Grund des Friedensvertrages an Japan ausgeliefert werden mußte, wurde sie von der Firma Selbst-Saarbrücken die sie gebaut hatte, demonstriert und in Japan mit japanischen Hilfskräften wieder aufgestellt.



Die Luftschiffhalle im Flughafen Kasumigaura bei Tokio mit einem der japanischen Militärluftschiffe, die jetzt die Halle für den Zeppelin geräumt haben. Die Halle, die eine Länge von 240 Metern, eine Breite von 60 Metern und eine Höhe von 35 Metern hat, stand einst in Lüttenberg bei Berlin. Als sie auf Grund des Friedensvertrages an Japan ausgeliefert werden mußte, wurde sie von der Firma Selbst-Saarbrücken die sie gebaut hatte, demonstriert und in Japan mit japanischen Hilfskräften wieder aufgestellt.



non seinen ersten Anfängen an bis auf den heutigen Tag bestimmt war, dem deutschen Namen Achtung in der Welt zu verschaffen.

Ein neues, leistungsfähigeres Luftschiff ist im Bau und soll montiert werden, sobald die große Halle am Bodensee fertiggestellt sein wird. Im Sommer 1930 ist mit den Probefahrten zu rechnen.

Englische Anerkennung.

v.D. London, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Berichte der englischen Korrespondenten in Tokio über die Ankunft des Zeppelins und die Begeisterung, welche Japan an den Tag legt, füllen lange Spalten in den Zeitungen, aber es sind fast ausschließlich Schilderungen und wenig Meinungsäußerungen.

Es gibt heute nur eine rühmliche Ausnahme, nämlich den „Daily Chronicle“, welcher seit Jahr und Tag für die Luftschiffahrt eintritt und welcher auch das einzige Londoner Blatt ist, welches die Berichte von Williams und Lady Hay veröffentlicht.

Die „Daily News“ meint, es sei bisher nichts gesehen, was beweise, daß man solche Fahrten wie die des Zeppelins anders als unter besonders günstigen Bedingungen ausführen könne.

Die „Daily Mail“, das dritte und letzte Blatt, welches sich an leitender Stelle mit dem Flug befaßt, sagt: „Wir beglückwünschen die Piloten und Erbauer des Luftschiffes, auch wenn diese Fahrt keine wirkliche Probe für die Leistungsfähigkeit und die Ausichten der Luftschiffahrt bedeuten.“

Briands Räumungsplan.

Die Verschleppungslahke in der Rheinlandfrage.

E.S. Paris, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Berichterstatter fast aller französischen Blätter bringen heute aus dem Haag die Meldung, daß es gestern in den Konferenzen zwischen Stresemann und Briand in der Konferenz der Besatzungsmächte zu ernstlichen Differenzen gekommen sei.

Briand hat gestern vor allem Wert darauf gelegt, Stresemann darüber aufzuklären, daß Frankreich keine überstürzte Räumung zulassen würde, daß vielmehr die französischen Truppen „mit Würde“ und ohne Hast aus dem Rheinland zurückgehen müßten.

Die französische Presse ist etwas besorgt über die Lage gestern abend. Bisher hat die Konferenz ergeben, daß Frankreich weder bereit ist, Snowdens Wünsche zu erfüllen, noch die Stresemanns. Dieser Zustand ist den Mätern nicht ganz geheuer, denn er muß zu einer Isolierung der Anschaungen und der Position Frankreichs führen, das bisher

immer im letzten Augenblick die Zugeständnisse von britischer oder von deutscher Seite bekommen hat. Das „Echo de Paris“ drückt seine Besorgnis darüber aus, daß das große Hin und Her zwischen der deutschen und französischen Delegation in den Abendstunden darauf schließen lasse, daß Briand unter dem Eindruck dieser Isolierung geneigt sein könnte, den Deutschen Konzessionen zu machen.

Zweifellos werden nach den Informationen der Blätter in der Finanzkommission von französischer Seite die größten Anstrengungen gemacht, um mit Snowden zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Die Sachverständigen haben sich bei der Bewertung der englischen Verluste gegenüber dem reinen Spaschüssel gegenseitig Konzessionen gemacht, doch ist man nach der Angabe der französischen Zeitungen noch weit von einer Einigung entfernt.

Die Verhandlungen gehen weiter.

H. Haag, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.) Der Fortgang der Beratungen über den Ausgang zwischen England und den vier Mächten wird heute zuverlässiger beurteilt. Die Unterkomitees des Sachverständigen-

Wingenausschusses tagten gestern nacht bis 12 Uhr und sind heute früh bereits wieder zusammengekommen. Ihre Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Es verlautet, daß in der Zwischenzeit die Sonderergebnisse der Unterkomitees dem Sachverständigenausschuß in seiner Gesamtheit vorgelegt werden, der sich voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages zur Vorlegung seines Berichtes entschließen wird.

Man darf behaupten, daß sich die feindlichen Brüder wieder einmal nähergekommen sind. In der mathematischen Luft des Sachverständigenausschusses besteht nicht die Gefahr einer Abiegung der Gegensätze ins politische. Man hat sich gegenseitig seine Fehler vorgelegt, und Ziffern lassen sich beinahe schwer widerlegen. Arithmetische Fehler aber wurden auf beiden Seiten gemacht.



Schweres Eisenbahnunglück in Polen.

Bei der Lodzer Eisenbahnhaltestelle Karolew stießen ein Personenzug und ein Güterzug mit solcher Wucht zusammen, daß beide Lokomotiven und 19 Waggons zertrümmert wurden. Zehn Personen fanden den Tod, über zwanzig wurden schwer verletzt.

Der Grenzkrieg in der Mandschurei:

Rußland warnt China.

Eine russische Note an Mukden und Nanking / Der chinesische Außenminister über die Truppenansammlungen an der Grenze / Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen.

L.L. Kowno, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Moskau hat der stellvertretende Außenkommissar dem deutschen Botschafter eine Note zur Weiterleitung an die Mukden- und Nankingregierung übermitteln lassen, in der auf die Zunahme der Grenzüberfälle durch „weiße“ und „gelbe“ Truppen hingewiesen wird.

Für alle weiteren durch erneute Angriffe auf russische Grenzorte hervorgerufenen Bewilligungen trägt einzig und allein die Mukden- und die Nankingregierung die Verantwortung.

Außenminister Dr. Wang hat nach Nanking Meldungen am Montag in einer Rede auf den chinesisch-russischen Konflikt Bezug genommen und die Nachricht bestätigt, daß die Nationalregierung Marschall Tchanghueliang beauftragt hat, 60 000 Mann für Verteidigungszwecke nach der mandschurischen Grenze zu entsenden.

Das Hauptziel dieser Truppenverstärkungen bestehe darin, den Frieden und die Ordnung an der Grenze zu erhalten, die Sowjettruppen zu verhindern, größere chinesische Grenzstädte zu besetzen und so einen ernstlichen Konflikt hervorzurufen.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

\* Berlin, 20. Aug. (Zuspruch.) Der Gesetzentwurf über die Reform der Arbeitslosenversicherung, den das Reichskabinett am Montag genehmigt hat, ist dem Wortlaut nach noch nicht bekannt gegeben worden. Der demokratische Zeitungsdienst ist in der Lage, über den Inhalt dieses Gesetzentwurfes folgendes zu veröffentlichen:

Der vorliegende Gesetzentwurf enthält 67 Änderungen und eine ausführliche Begründung, in der die finanzielle Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschildert wird.

zeitig wies Wang mit stärkstem Nachdruck darauf hin, daß die Nationalregierung fortfahren werde, eine feste aber gleichzeitig verhältnismäßige Haltung gegenüber Moskau einzunehmen und sich auf die Verteidigung chinesischen Gebiets sowie der nationalen Rechte Chinas beschränken werde.

Trotz der unangünstigen Berichte über immer neue chinesisch-russische Zusammenstöße sind nach einer Meldung aus Chargin die Möglichkeiten für Weiterführung der Ausgleichsverhandlungen noch nicht ganz erschöpft.

Am Montag traf General Liu als Vertreter der Nankingregierung in Mandchuri ein, der von sieben Abgeordneten der drei mandschurischen Provinzen begleitet war.

Die „Times“ berichtet weiter aus Chargin, daß russische Truppen in den letzten Tagen den Versuch unternahmen, verschiedene Grenzstädte zu besetzen.

Eine russische Kavallerieabteilung geschlagen.

L.L. New York, 20. Aug. Wie aus Mukden gemeldet wird, berichten die Chinesen von der Vernichtung einer russischen Kavallerieabteilung bei dem Dorfe Tschangningstien an der Südgrenze.

breitslosen gerechnet. Der Gesamtaufwand für die Arbeitslosenversicherung wird auf 1.119 Millionen beziffert. Davon sind bisher eingegangen 840 Millionen. Der Gesetzentwurf sieht eine Beitragserhöhung um 1/2 Proz. vor und zwar ist diese Erhöhung auf 1 1/2 Jahre begrenzt.

Für Reise, Wanderungen

und Wochenende vergessen Sie nicht die herrlich erfrischend schmeckende Wessermeyer-Jahnpaste Chlorodont. Tube 60 Pf. und 1 Mk., und die dazu gehörige Chlorodont-Jahnpasta mit gezeichnetem Fortschritt von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., zur Befreiung tauglicher, überreicherer Speisereise in den Jahnpastenzimmern und zum Weispuhen der Zähne. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen in der bekannten blau-weiß-grünen Original-Verpackung.



# Das ferne Modell / Von Carl Lamm.

Unter den vielen Menschen, die das Theater verlassen, befand sich auch der Maler Hans Breuer. Noch benommen vom Zauber der Theateraufführung, schritt er langsam dem Ausgang zu. Auf der großen Freitreppe blieb er zögernd stehen; über ihm, über allen Lichtreihen der großen Stadt breitete sich der leuchtende Himmel der Nacht aus. Die Sterne strahlten. Dieser Gegenstand zu dem mit künstlichem Licht überfluteten Hallen und Treppen, denen er eben enttrat, dieses blaue Dunkel tat ihm seltsam wohl. Blöde, da er seine Augen wieder zur Erde schweifen ließ, sah er ein anderes, nicht minder traumhaftes Bild: Einige Schritte seitlich von ihm stand eine junge Dame, ohne Hut, mit wie zum Winken erhobenen Arm und spähte in die sich vor dem Theater auseinandertrennenden Menschengruppen. Gewiß suchte sie irgendeinen Bekannten zu treffen, denn ihre Augen waren unablässig in Bewegung. Sie schaute hin und her, bis sie endlich auf die Fußspitzen, wie um alles besser werden zu können, obwohl niemand vor ihr stand, der ihrem Blick hinderlich war.

Hans Breuer lehnte sich an eine Säule der Vorhalle, um sie länger zu betrachten. Ihm schien es, als ob sie schwärze, so grau wie die Luft nach einem Gewitter. Das Licht der großen Bogenlampen warf den Schimmer ihres smaragdgrünen Kleides auf die Säule, neben der sie stand, und spielte durch das helle Gold ihres Schmuckes. Sie hielt noch immer die Hand erhoben, wie zum Winken bereit, als wäre sie von einem unsichtbaren Bild gebannt. Hans Breuer hatte eben den visionären Gedanken eines Gemäldes in gelblichen, mystischen Farben, als ihm die Fremde ihr Antlitz ausstreckte und plötzlich wie erschreckt die Stufen hinabschritt. Mit rasendem Herzen folgte er ihr. — Er wußte, daß er sie malen wollte.

Sie ging zu Fuß, trotzdem sie bald zu bemerken schien, daß sie verfolgt wurde, denn bald beschleunigte sie ihre Schritte, bald drehte sie in eine langsamere Gangart. Nicht, daß er sich ihr direkt in die Ferse geheftet hätte, wie man so sagt — er ging in gemäßigtem Abstand auf der anderen Seite der Straße weit hinter ihr. Immerhin war es genügend nahe für ihn, um im Licht der elektrischen Lampen die Eigenart ihres Ganges unterscheiden zu können. Er war elastisch, tänzerisch und überaus natürlich dabei. Hans Breuer zerbrach sich den Kopf darüber, auf welche Weise er sie ansprechen könnte. Bei dem Gedanken, sie etwa nicht mehr sehen zu können, fing er plötzlich an zu laufen, bis er ganz in ihrer Nähe war. Sie ging jetzt langsam, abwartend, doch ohne den Kopf nur ein wenig zur Seite zu wenden. Sie waren schon in die Vorhalle gelangt, wo die Strohenbeleuchtung spärlicher war. Noch ein Schritt Entfernungen trennte ihn von ihr.

Hans Breuer begann, da die Verfolgung keine Verfaßte, ihm zu erwidern, bereits an ihr zu zweifeln, indem er sich umschauend umher sah, als ob er bis zu dieser Minute nicht etwa einen Wächter unterlegen war und anstatt des Mädchens, das auf der Treppe des Theaters stand und nun vor ihm ging, irgendeine Gestalt seiner Wünsche u. unbewußten Träume, oder der heutigen Nacht gesehen hätte — da blieb die Fremde am Eingang eines kleinen Vorgartens stehen, blickte sich rasch nach ihm um und eilte hinaus. Dieser Umstand genügte, um Hans Breuer sofort jeden Zweifel vergessen zu lassen. Das kurze Wenden ihres Kopfes nach ihm zurück, und das alsbaldige Davoneilen reizte ihn geradezu, ihr nachzutreten.

„Wie dumm von mir.“ sagte er sich, „ich werde mir alles verheißt.“ und war schon an der Haustür, die sie eben zuzuschließen im Begriff war. Wie unter einem fremden Zwang hemmte er sich leicht dagegen. Da läutete schon eine helle Stimme an sein Ohr.

„O — Sie müssen es sehr wichtig haben, Sie werfen mich ja hinaus um, wohin wollen Sie?“

Hans Breuer war plötzlich seltsam klar: „Ja, sehr wichtig, wenn Sie erlauben — entschuldigen Sie: Hans Breuer.“ — Ich möchte, ich muß Sie malen. Ich bitte um Ihren Namen. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen im Augenblick nichts erwidern kann.

Ihre beruhigende Stimme unterbrach ihn: „So, — müssen Sie, es wäre ja ganz einfach, aber ich reise noch diese Woche ab, es kann übermorgen sein, vielleicht schon morgen.“

Er schloß, wie sie ihn unterdessen mit prüfendem Blick betrachtete. Doch sein instinktives Gefühl überzeugte ihn ausenbildlich, daß sie ihm nicht zürnte. Wind wie ein Verleibter und tödlich vom Wahn der Vorstellung seines Bildes, das er zu malen gedachte, hat er noch einmal um ihren Namen.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen — nein, ich kenne Sie ja nicht, nennen Sie mich, wie Sie wollen.“

Am Ende ist sie eine Abenteuerseele,“ dachte Hans Breuer und blieb handharr: „Dann geben Sie mir morgen nur zwei, drei Stunden für einige Skizzen — bitte!“

Die Fremde trat heraus zu ihm und zog die Türe hinter sich. In dem sie flüchtig seine Hand berührte, sagte sie: „Hören Sie: — ich nehme natürlich an, daß Sie jetzt nicht gerade irgendein Modell brauchen — morgen geht es nicht, aber heute, es ist halb zwölf Uhr, wenn Sie bei künstlichem Licht arbeiten können; ich vertraue Ihnen, wie Sie sehen — warten Sie einen Augenblick, ich will nur das Kleid wechseln.“

Hans Breuer aber bat sie, nur dies nicht zu tun. Gerade dieses Kleid mußte sie anhaben. Im übrigen sei ihm alles recht. Sie war einverstanden und reichte ihm, wie zur Bestätigung eines Versprechens, die Hand. Dann ging sie, als wäre es eine Selbstverständlichkeit, mit ihm in die Stadt zurück. Hans Breuer kam sich neben ihr wie verzaubert vor. Das war nicht der Duft der Lindenblüten, der ihn so glücklich betäubte — was ein Duft! Und was ein nächstes Bild! Zwischen dem Laub der Bäume tanzten die Sterne. Alles schien in Bewegung. Die ganze Nacht verwandelte sich ihm zu einer Phantasie seines Bildes.

Manchmal betrachtete er heimlich die neben ihm Gehende. Wie, sie würde gewiß kein Wort darüber verlieren, wenn ich jetzt ihren Arm nähme“, dachte er. — aber würde sie sich nicht verweigern darüber, wenn ich hinter ihr oder vor ihr und nicht so dicht neben ihr ginge, um ihren Gang, ihre Bewegungen zu beobachten, im, wenn auch spärlichen Licht der Lampen?“

„Geben Sie mir doch Ihren Arm, bitte — Sie sprechen ja kein Wort!“ sagte sie.

„Ja, ich kam noch nicht dazu, ich entwerfe eben Ihr Bild! Geben Sie, welche kurze Zeit wir nur zur Verfügung haben. Ich habe Sie in Gedanken vor einem dunklen Wandteppich gestellt und verlege mir nur, wieviel elektrische Lampen ich zu Ihrer Beleuchtung vorrätig habe.“ Dann, nach einigem Schweigen, träumerisch: „Sie müssen sehr schön sein — Sie haben einen Gang wie ein Mensch, der schon in einer anderen Welt war,“ möchte ich sagen. Ich freue mich, Sie zu sehen — Ihr Gesicht!“

„Aber, Sie gehen ja neben mir,“ warf sie leise ein. „Ich schenke nichts zu hören.“

Hans Breuers Atelier, ein altes, aber noch gut erhaltenes Gartenhaus, lag unter Tannen und jungen Linden. Hier hatte er sich auch eine Wohnung eingerichtet. — Eben eingetreten, bat die Fremde Hans Breuer um einen Tee.

„Natürlich!“ Daran hätte nicht gedacht! Sie werden doch verzagen!“ entschuldigte er sich. Nachdem er den Tee bereitet und ihn ihr serviert hatte, begann er sofort die nötigen Utensilien zu räumen. Er fieberte vor Erwartung. „Ich werde sie einfach vor diese blaue Wand stellen“, dachte er. „Ob sie halten wird, auf den Fußspitzen und mit erhobenem Arm?“ während er sich Kohlenrundstücke bereitlegte, trat sie zu ihm heran und bat:

„Sie werden mich doch nicht allein den Tee trinken lassen? Kommen Sie doch, ein Täschchen müssen Sie wenigstens mitbringen. Bitte!“

Einem Augenblick lang blühte er sie enttäuscht an. Die Höflichkeit erforderte es, dachte er und hätte es beinahe gesagt. Unruhig trant er und sprach nur wenig. Die Fremde dagegen wurde zusehends heiterer.

„Sehen Sie“, lachte sie ihn plötzlich an, „jetzt haben Sie mich noch nicht einmal angesehen!“

Hans Breuer nahm bittend ihre Hände zwischen die seinen: „Doch, ich werde Sie jetzt zwei Stunden lang ununterbrochen anblicken. Werden Sie auch Geduld haben?“

„O ja, doch zuerst müssen Sie mir noch einige Ihrer Bilder zeigen — diese Gemälde dort drüben, ich kann sie nicht erkennen von hier — und von Ihren Entwürfen, nicht wahr, Sie gewähren mir diese kleine Freude?“

Trotz wie ein Kind, antwortete er nicht. Er hätte sagen können: Möchten Sie es nicht ein anderes Mal tun? oder Wenn wir fertig sind, wird es Ihnen noch mehr Freude machen! Nichts davon, kein Wort sprach er.

Da erhob sie sich. Sie dachte: Nein, er hat kein Interesse für mich. Keines. Es ist ihm nur um das Bild!

„Also beginnen wir“, sprach sie mit einem Seufzer. Hans Breuer spürte den Widerstand aus ihren Worten, und das Traurige, darum er bangte, erfüllte sich alsbald, wie er es in diesem Augenblick geahnt hatte: Sie gab vor, in dieser Stellung, die er für sie gewählt hatte, nicht verweilen zu können. Und dann klagte sie plötzlich über Kopfschmerzen. Er gab es alsbald auf.

„Nein, es hat keinen Sinn, wenn wir nicht beide gleichermäßen bei der Sache sind. Dennoch danke ich Ihnen, daß Sie gekommen sind.“

„Es grüßte ihr nicht. Beim Abschied küßte er ihr sogar die Hand. Sie wollte allein zurückkehren.“

„Ein andermal geht's vielleicht besser“, hatte sie ihn lächelnd vertrieben.

Ins Atelier zurückgekehrt, begann er zu zeichnen, fieberhaft, eine große Skizze um die andere. Als es Tag und wieder Nacht ward, lag er völlig ermüdet zwischen einigen Duzend Skizzen und farbigen Entwürfen. Es waren Gestalten einer beinahe Schwabenden, die einen Arm zum Winken erhoben hatte.

Seither arbeitete er Tag und Nacht an dem Bild. Bergab zu essen und zu schlafen darüber. Dachte nur an kein Gemälde, an die Fremde. So intensiv rief er ihre Gestalt, ihr Antlitz in sich zurück, daß sein Bild allmählich ihre Formen, ihre Züge annahm. Noch einmal wünschte er sie zu sehen.

Als ihn schon hohes Fieber schüttelte, und er mit seinen brennenden Augen kaum noch die Farben unterscheiden konnte, tat er die letzten Pinselstriche und stellte das fertige Gemälde in sein Zimmer. Bisweilen, wenn er aus dem Fieber erwachte, konnte er dann eine Frau erkennen, die ihm von ferne zwinkte. —

Die Fremde — sie kam — noch recht genug, um ihn vom Tode zu retten. Er genas wieder, aber man sagt, er habe seinen Verstand verloren. Seine Augen bliken wie durch alles hindurch, abwesend, kalt. Nur manchmal, wenn er vor seinem größten Gemälde steht, leuchten sie wie die eines Kindes verträumt auf.

# Sommer / Von Waldemar Bonssels.

Als der Vagabund das von Erlen und Weidenbüsch bewachsene Ufer des Flusses erreicht hatte, warf er sich ins Gras nieder, das in der leuchtenden, heißen Erde so hoch stand, daß es ihn wie eine föhliche Flut aufnahm und überdeckte. Es war so still umher, daß man die Flügel der Vögel in der Luft des warmen Mittags hörte und die geheimnisvollen Stimmen des träge dahinfließenden Wassers. Die Rohrpyrenen schrien im Schilf in einer nahen Sumpfliederung, in der das tote Wasser zwischen den hohen Halmen in der Sonne glitzerte. Der Ruhepause dachte an das heiße Leidensband der Landstraße wie an eine überstandene schmerzvolle Krankheit, trostete seine Stirn und atmete tief, als tränke er seine Gesehung in diesem Frieden.

Der sanfte Wind bewegte über seinen Augen die Halme, sie schaukelten im Himmel. Eine Biene zog daher, jammte sorgenvoll und ließ sich am Rand des Kelches einer Sommerblume nieder, die sich mit ihr neigte. Das kleine Tier zog in die farbige Helligkeit der Blüte ein, in den strahlenden Sonnenempel, in dessen reiner Halle das Leben einander suchte und begegnete, in den einfältigen Wundern der Natur. Langsam zog eine kleine weiße Wolke hoch am Himmel dahin, leuchtete, wanderte und zerging im Blau. Wenn die Wipfel der Erlen von einem Windhauch bewegt wurden, begann für eine Weile ein geschäftiger Eifer in den Blättern, ein silberner Strom umfloß sie, der die Augen lockte. Die Wärme, die vom durchwärmten Wasser und aus dem leuchtenden Grund der Ufer strömte, schlüßerten ein und führten merkwürdige Erinnerungen aus den Tagen der Kindheit mit sich, die zugleich wach und vergessen waren, wie ein von Träumen besangener Blick.

Der Vagabund ließ die Stunden dahinfließen, als habe er sein ganzes Leben lang nur auf sie gewartet. Er sah nicht eben aus, als habe er sich viel um andere Dinge gekümmert, aber in den Zügen seines Gesichtes lag ein aus der Tiefe des Herzens dringender Lichtschimmer, als habe Gott sich um ihn gekümmert.

Als die Gnadenbahn der Sonne ihren Höhepunkt längst überschritten hatte, vernahm der Ruhepause ein gedämpftes hölzernes Klackern und ein Klätschern des Wassers, das nicht von der Strömung kommen konnte. Er richtete seinen Kopf empor und sah auf der Silberleiste des Flusses einen Kahn hinabtreiben, in dem ein Mädchen stand, das mit einem großen Ruder steuerte und auf das Ufer zuhielt, an dem er lag. Er betrachtete ihre vom Licht umflossene Gestalt, ihre jungen Glieder, die das dürftige und arme Sommerkleid kaum verhüllte, und das reiche Haar, das in einem nachlässigen Knoten in dem gebürsteten Nacken hing. Es war von einem seltsamen, farblosen Blond, als hätten Sonne und Regen ihm seinen Glanz genommen, und doch lag ein matter Schein darauf, von betörender Lebenswärme.

Dicht bei seinem Ruheplatz sah er nun einen Holzsteg im Sumpf, der auf morchen Köpfen ein wenig in den Fluß hineinragte, zwischen dem Schilf. Als das Mädchen den Kahn an die Bretter antreiben ließ und ihn befestigen wollte, erblickte sie den Vagabunden

und sah ihn mit großen, heißen Augen starr und erschrocken an. Die Strömung drehte langsam den Kahn, das Mädchen hielt einen Pfahl mit der Hand fest, beugte sich vor und hauchte, bis die Züge dieses fremden Männergesichts ein ratloses Lächeln in ihrem Angesicht hervorbrachten.

„Was siehst du dort? Woher kommst du?“ fragte sie mit einer tiefen Aftimme.

Sie zögerte, den Kahn zu befestigen und den Steg zu betreten, der Fremde schien es mit der Antwort nicht eilig zu haben. Endlich sagte er und erhob sich halb, wobei es schien, als drückte der schwere goldene Sonnenmantel auf seine Glieder und Gedanken:

„Ich ruhe und schaue das Licht, die Pflanzen, den Himmel und das Wasser an, und nun auch dich.“

Irgendetwas in seiner Art verwirrte sie leicht, sie empfand, daß sie mit ihm nicht auf die Art reden ließ, wie sie es mit Leuten ihrer Gegend konnte. Aber ihr war, in einem bescheidenen Stolz, als sollte sie doch vor ihm bestehen können, auch war die heimliche Sorge, die sie beschlich, ohne Angst, sie war frei und wunderbar.

„Du bist müde, vielleicht hungrig, oder lange unterwegs?“ fragte sie stönd. Sie sah nun, daß er älter war, als es ihr zu Anfang erschienen mußte; seine Augen hatten sie gebläut, deren Schein so jugendlich war wie das Blau des Himmels.

Die Würde ihrer Armut rührte ihn tief. Es schien ihm, als entstamme ihre Gestalt dieser Landschaft, wie eine Pflanze dem Weingrund, ihm war, als veränderte ihm die Sonnenglut alles zu einem einzigen Teppich des Lebens, in dem das eine so viel wie das andere galt, Blumen und Wind, Mädchen und Heden.

Er tat sich Gewalt an, erhob sich und trat auf den Steg zu. „Komm herüber zu mir,“ sagte er, „ich werde dir helfen.“

Sie antwortete nicht, sah ihn voll und ruhig an und löste die Hand vom Pfahl, ohne sich zu rühren, jedoch der Fluß den Kahn langsam vom Steg abtrieb. Er sah ihre Gestalt gegen den Himmel, unbeweglich und doch auf stiller Wanderschaft, wie zuvor die Wolke im Blau. So entfernerte sie sich lautlos mehr und mehr von ihm, aber sie lächelte ihn an, als käme sie ihm entgegen.

„Komm doch wieder,“ sagte er und trat vom Steg zurück. Da sie sah, wie er sich an seinem alten Platz ins Gras sinken ließ und daß kein Zeichen von Groll in seinem Gesicht zu finden war, tauchte sie das Ruder ein und stieß den Kahn gegen die Flut, bis ihre Hand wieder den im Wasser schwankenden Pfahl erreicht hatte.

„Was wolltest du hier tun?“ fragte er.

„In der Bachmündung liegt die Fischreue.“

Sie erschraf, da sie den Ort verraten hatte, an dem ihr Gerät lag, denn er hätte vom Ufer aus dort hin gelangen können, und ein Landstreicher war es allemal, wenn auch...

„Woher kommst du?“ fragte sie rasch, um ihn abzulenken, aber es schien, als habe er nichts von der Neuse gehört; denn er suchte weder nach ihr noch antwortete er.

Sie sah mit Befangenheit in seine Augen und ungewiß war ihr, als ob es eine glückliche Traurigkeit geben müßte. Sie wagte nicht mehr zu sprechen, sie empfand, als habe sie ihn Unrecht getan; er hatte nicht sie gewollt, sondern viel mehr, und ihre Unsicherheit wuchs. Da löste sie die Hand, ohne es recht zu wollen, und schlug die Augen nieder, damit die sonderbare Frage seiner Blide sie nicht erreichen konnte. Die willkommene Strömung sagte wieder den Kahn, drehte ihn langsam und nahm ihn lautlos mit sich fort. Erst als schon sie Schilfwände sie deckten, hob sie die Hand und winkte schüchtern ins Grüne, Weiße hinein...

Erst vereinzelt, dann in Gemeinschaft erklangen nun wieder die Stimmen der Rohrpyren, und eine Libelle mit dunkelblauen Flügeln ließ sich auf einem Schilfhalm, dicht vor dem Ruhenden nieder.

Als die Sonne mehr und mehr sank, wehte es kühler vom Wasser her. Der Sonnenschein umher belam auf allen Wäldern, auf dem Weingrund und in der Weiße am Saum des Waldes jenen Goldglanz ohne Frische, wie er die Sommernachmittage so klar und ionderbar macht, in ihrer Stille. Die Fische begannen zu springen, ein dichter Schwarm kleiner, weißgeflegelter Insekten spielte über dem toten Wasserarm in der reinen Luft und sah sich tausendfach im Spiegel seiner Lebenswelt; ein blauer, dunkler Abgrund mit dem Bild des Himmels, Wiege und Grab.

# Der Knabe und der Mond.

Von

Ossip Kalenter.

Der Abend ließ den Mond aus seinem samteneu Mantel fallen. Im Fenster stand die Mutter und hatte den Knaben auf dem Arm.

„Sieh“, sagte sie, „dort schwebt der gute, goldene Mond! Er geht, die nächtlichen Gesilde mit seinem linden Lichte zu erquiden.“

„Oh“, sagte der Knabe, „wenn ich einmal sehr reich bin, kaufe ich mir den Mond und befestige ihn mit einem goldenen Nagel über meinem Bett.“

„Er spricht wie ein Dichter“, dachte die glückliche Mutter. Der Mond aber hüllte sich in eine dunkelblaue, silberumranderte Wolke und brumnte:

„Das wird einmal ein rechter Erdmenich, daß er jetzt schon ans Geld denkt und von künstigen Reichümern selbst mich, den guten alten Mond erwerben will.“

# Wie man Gesichtsausschlag, Pickel, Ekzeme beseitigt.

Von Spezialarzt Dr. med. Wolger.

Man nehme ein Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einen nassen Bimel und vergleichen möglichst viel diesen Schaum, den man eventl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, auf das Gesicht oder Stirn und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das

Austragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher fets die Haut mit „Zucker's Creme“, die ebenso wie „Zucker's Pa-

tent-Medizinal-Seife“ in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachzubehandeln. Diese Prozedur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue, reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre.



# Paris baut eine Brunkstraße.

Ein großzügiges Stadterweiterungsprogramm.

Von unserem Pariser Vertreter.

Paris fühlt sich nach dem siegreich ausgegangenen Kriege mehr denn je berufen, eine Art von Hauptstadt der abendländischen Welt zu werden nach dem Muster des alten Rom. Die Periode der französischen Nachkriegsentwicklung ähnelt wenigstens in ihrem Ehrgeiz der Periode, in der der geniale Minister Ludwigs XIV. Colbert mit großen Plänen hervortrat und den Grundstein zum nationalen Wohlstand und dem nationalen Selbstgefühl der französischen Nation gelegt hat. Eben tauchte in den Zeitungen das Projekt eines großartigen französischen Volksträgers in New York auf, auf dem die Tricolore wehen und der der Sammelpunkt der Kultur- und Wirtschaftspromaganda des größeren Frankreichs jenseits des Ozeans werden soll. Heute stehen wir vor einem großen Stadterweiterungsprogramm in Paris, nämlich der Verlängerung der großen Brunkstraße, die heute als Avenue des Champs Elysées bis zum Triumphbogen des Imperators Napoleon führt und darüber hinaus als Avenue de la Grande Armée und Avenue de Neuilly die Seine bereits überschritten hat. Die Straße hat sowohl den Wald von Boulogne, wie auch die Vorstädte Neuilly und Courbevoie Paris angegliedert. Die sowohl im Tageslicht, wie auch nach dem Aufleuchten von Lampen und Hunderten von Transparenten imponant wirkende Straße mit dem übersehbar Automobilverkehr, die auf der Höhe vom Place d'Étoile von dem Triumphbogen überspannt wird, bildet bereits heute in ihrer 5 1/2 Kilometer langen Ausdehnung eine der schönsten, wenn nicht sogar die schönste Straßenperspektive der Welt. Man will sie verlängern durch eine wahrhafte via triumphalis, die bis an den Wald von St. Germain-en-Laye führen soll. Es handelt sich um ein Projekt größter Ausdehnung, mit dem alle französischen Städtebauer seit Colbert kokettiert haben.

Im Jahre 1910 begann auf den verbesserten Plan Colberts geführt der Ingenieur Franço die Weiterführung der Straße. Auch er sah bereits vor, die Straße mit einem Schienenweg zu versehen. Seine Ansprüche waren noch bescheiden. Er plante eine Breite von 45 Metern. Doch scheiterte sein Unternehmen vorläufig, weil es an Geld fehlte und der Krieg ausbrach, zum Glück für das Projekt. Ein Straße von 45 Meter Breite war für damalige Begriffe fühl, für heute ist sie bereits zu eng infolge der gigantischen Steigerung des Kraftwagenverkehrs. So ist denn das Projekt Colbert zum zweiten Male revidiert. Unsere Generation Pariser Städtebauer wünscht eine riesige, mit allen Schikanen der Verkehrsbewältigung ausgestattete Autostraße mit Untergrundbahn, Galerien für Fußgänger usw., die auf Jahrhunderte hinaus der Verkehrsentwicklung gewachsen sein soll. Es versteht sich von selbst, daß sich die Bebauung der Straße in absolut nordamerikanischen Größen begriffen vollziehen soll. Auf diese Weise würde es möglich sein, den überfüllten Pariser Grund und Boden in der Richtung nach Nordosten zu entlasten, und man könnte so die Menschen den ehemaligen königlichen Jagdgründen von St. Germain, dem schönen 3700 Hektar umfassenen Wald näherbringen. Heute hat die „bescheidene“ Avenue des Champs Elysées bereits viel dazu beigetragen, daß sich im Nordostrand des Stadtkerns, an der lieblichen Umfassung des Waldes von Boulogne, eine der schönsten und vornehmsten Siedlungsgebiete der Stadt gebildet hat. Die Trasse der geplanten via triumphalis durchquert den großen, mit Weiden, Schrebergärten und kleinen Fabriken überfüllten Seinebogen. Der ganze Komplex soll durch die neu zu schaffende Verkehrsmaterie nicht nur zivilisiert, sondern auch verschönert werden.

Der Stadtbaurat Henri Sellier hat es unternommen, in einem Bericht einen offiziellen Plan für den Bau der Straße zu ent-

werfen. Sie soll 65 Meter breit werden und in grader Linie die Gebiete der Orte Nanterre, Carrière, Seine, Montesson und Le Mesnil-le-Roi durchschneiden. Bei Mesnil stößt die Straße auf den bergigen Abhang des Waldes von St. Germain-en-Laye. Nach Erweiterung des Waldes könnte sich die Ariele teilen, und ein Straßenzug soll nach Buisson Richard, ein zweiter nach der Porte du Buisson-Richard im Wald von St. Germain geleitet werden. Die via triumphalis erhält an beiden Seiten einen Erweiterungstreifen von je 5 Metern breit, der vorläufig von den Anwohnern benutzt werden kann, aber nicht bebaut werden darf. Auf diese Weise erhält man einen Spielraum von 10 Metern für eine weitere Verbreiterung der Straße.

Eine Untergrundbahnlinie folgt der Straße entweder unterirdisch oder in einem Graben. Die Bürgersteige in der Mitte und an den Seiten sind überhöht. So entstehen an der Seite gewaltige Sodel, auf denen moderne Wohn- und Geschäftshäuser errichtet werden können.

Das verwaltungsmäßige Problem löst Sellier in der Weise, daß die beiden Departements Seine und Seine et Oise ein Gemeinschaftsgebiet für den Straßenzug schaffen, das übrigens schon besteht. Beide Departements haben sich an den Kosten zu beteiligen. Einstweilen schafft der Ankauf von Terrain noch Schwierigkeiten, doch auch auf diesem Gebiete ist ein wichtiger Schritt getan, denn der französische Innenminister Lardieu hat vor kurzem den großen Plan der „planmäßigen Gliederung von Paris“ dem Parla-

ment vorgelegt, der die Möglichkeit der Entgeltnung von Grundbesitz für gemeinnützige Zwecke in dem Gebiet zwischen Paris und St. Germain vorzählt. Die Kosten des Straßenzuges schätzt Sellier auf etwa 1 1/2 Milliarden Franken. Die Erweiterung des Grundbesitzes erfordert nach seinen Berechnungen 26,5 Millionen, die Baukosten der Straße 114 Millionen, also insgesamt 410,5 Millionen Franken. Die Untergrundbahn erfordert weitere 195 Millionen Franken. Auf diese Weise erhält das von Colbert begonnene und von Gabriel und Haukmann geforderte Werk der Schaffung einer Brunkstraße von den Lütikern bis hinwärts nach dem Place d'Étoile à la Cour du Carrousel eine Fortsetzung von weiteren 13 Kilometern.

Den anderen französischen Städtebauern vom Schlage Henri Sauvage, Le Corbusier und André Ventre geht der Plan Selliers noch nicht weit genug. Sie finden die Breite von 65 Meter als völlig unzureichend für die rapide Entwicklung des Verkehrs. Es hat Perioden in der Pariser Städtebauentwicklung gegeben, die bereits großzügiger gewesen sind. Man denke nur an die prächtigen Avenues des 12. Jahrhunderts hinter der Ecole Militaire. (Gemeint sind die Avenue de Saxe, Avenue de Breteuil usw.) Die von Sellier projektierte Straße ist viel zu eng. Paris sitzt an Atemnot, man muß ihm Luft schaffen, die Wege nach den Seehäfen erschließen, von denen aus die Amerikaner auf Kraftwagen nach Paris kommen. Die Straße Paris-St. Germain kann niemals breit genug sein, vor allem, wenn sie Wegkreuzungen vorstößt. André Ventre und Henri Sauvage schlagen eine Straße vor, die nur dem Fußgängerverkehr dient, während der Automobilverkehr sich auf den Straßen dahinter etwa zehntausend Meter abspielt. Henri Descamps schlägt dagegen die Errichtung von Volksträgern längs der Straße vor, die Fußgänger finden ihren Platz auf erhöhten Bürgersteigen an den Seiten und in der Mitte, die durch zahlreiche Brücken miteinander verbunden sind. Der Kraftwagenverkehr dagegen bewegt auf der eigentlichen Straße. Das Hochhaus erschließt es auch, auf dem höchsten große Parkanlagen zu schaffen, jedoch der Hochhausbewohner nur eines Fußstuhls bedarf, um im Freien zu atmen, während jetzt der brave Pariser von einem Stadtden zum anderen fahren muß, um einen grünen Baum sehen zu können.

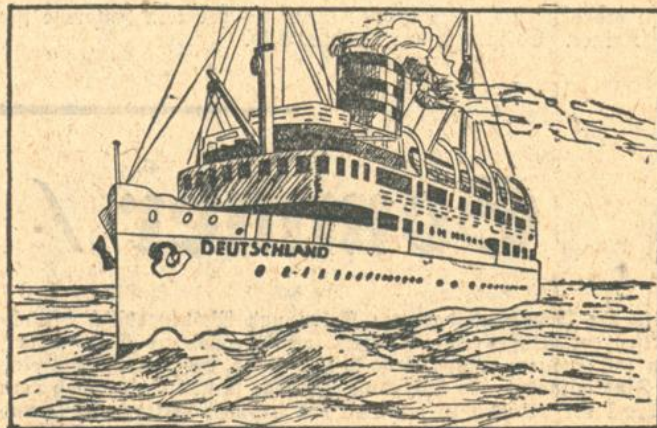
Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob in den ersten Jahrzehnten, die vor uns liegen, das Projekt der Via triumphalis schon die Formen annehmen kann, die die Praktiker empfehlen. Immerhin sind die Vorarbeiten für die Schaffung des imponanten Straßenzuges bereits so weit gediehen, daß die Regierung selbst die Vorbereitung in die Hand nimmt.

Etwas bedauerlicher neben dem großen Projekt Paris-St. Germain nimmt sich der Versuch aus, das Stadtbild selbst zu verschönern. Wie in allen französischen Städten gibt es auch in Paris noch Schulpfosten. Sie sollen sobald wie möglich verschwinden. Daneben trägt man sich mit dem Gedanken, dort, wo an der Stadtgrenze große gärtnerische Anlagen und Wäldchen ein weiteres Ausdehnen der Bauluftigkeit verhindern, der Stadt schöne und monumentale Verschönerungen zu verleihen. Der erste Versuch in dieser Richtung ist bei der Porte St. Cloud gemacht, die sich am Ausgang eines der besten Pariser Wohnviertel befindet, aber zurzeit nichts anderes darstellt, als einen abgetragenen alten Festungsgürtel mit reichlicher Ausmauerung. Die Stadtverwaltung hat unter den französischen Baukünstlern ein Preisausgeschrieben veranstaltet, um einen möglichst schönen Stadtschluß zu erreichen, der geraden erscheint, weil durch dieses Tor der Verkehr nach den beliebten Vororten Gisors, Meudon und dem berühmten Rennplatz St. Cloud selbst strömt.

## Rufmord oder Raubmord?

U. Köln, 20. Aug. Wie das „Kölnener Tageblatt“ berichtet, wurde in dem bei Eschweiler gelegenen Orte Hamich auf einer Wiese in der Nähe der Straßenbahn ein etwa 19jähriges Mädchen erschossen und mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden. Ob Rufmord oder Raubmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

## Schiffszusammenstoß an der Odermündung.



Der erst vor wenigen Jahren in Dienst gestellte Vergnügungsdampfer „Deutschland“, der mit 400 Schulkindern und 200 anderen Ausflüglern auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin war, wurde von einem Frachtdampfer gerammt. Da die „Deutschland“ trotz ihres Leckes von mehreren Metern Durchmesser auf Grund gesetzt werden konnte, wurden Verluste an Menschenleben vermieden. Mehrere Fahrgäste erlitten Verletzungen.

**NACHRUF.**

Tief erschüttert uns die Kunde vom Ableben unseres lieben Mitarbeiters,

Herr  
**Arthur Gideon**

Wir betauern in dem Verstorbenen einen selten begabten, nach hohen beruflichen und menschlichen Zielen strebenden Menschen, den uns das Schicksal in seinen jungen Jahren allzufrüh entrisen hat. Wir werden ihm stets ein getreues Gedenken bewahren.

Karlsruhe (Bd), den 19. August 1929.

Die Inhaber  
der Firma Wilhelm Blicker & Co.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend ist unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Architekt  
Carl Trier**  
Altstadtrat

nach langem und schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren heimgegangen.

Karlsruhe, 20. August 1929.  
Ritterstraße 28.

**Karl Trier  
Frau Else Loehr, geb. Trier  
Hermann Loehr, Reg.-Baurat  
und drei Enkelkinder.**

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 22. August, 14.30 Uhr, statt. (B910)  
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter und Schwester, meiner lieben Frau

**Anna Lenser**  
geb. Schütze

sowie für die herrlichen Kranzspenden, dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Gesangsverein „Typographia“ für den erhabenen Trauergesang, sprechen wir auf diesem Wege nochmals unsern herzlichen Dank aus. (15101)

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Adolf Schütze u. Familie  
Hugo Lenser nebst Kind**

Karlsruhe, den 19. August 1929.  
Brauereistraße 19.  
Stuttgart-Oberthürheim.  
Cannstattstraße 81.

Bin v. Lutsenstr. 4 nach  
Nebenlustr. 18. III. F.

verzogen. Porsch  
Unzezielvertüglung.

Gelegenheitskauf:  
Tuchmäntel  
Übergangsmäntel

**M. 15.-**

**Daniels**  
Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 36  
1. Treppe  
Ratenkaufabkommen

Zabell's erhaltene  
**Badewanne**  
Gasbadewanne, 4 Mann,  
Gasbad, 100 Liter Wasser,  
zu verkaufen. An-  
zufragen zwischen 7  
Uhr mittags 31. II.  
mann, Bachstr. 31. II.  
(88289)

Tisch- und Koffer-  
**Grammophone**  
Schallplatten,  
auch auf Zeitzahlung  
ohne Aufschlag.

**J. Pialecki**  
Luitenstr. 50. (88288)

Getragene  
**Herrn-Anzüge**  
mittlere Figur, ohne  
termaniel, billig abzu-  
geben. Gänzlich neu.  
Kaiserstr. 118. 2. Etage.  
(15078)

Für torpuz u. torpuz  
Figur einige unterhalb.

**Maß-Anzüge**  
sehr gut zu verkaufen.  
Bähringerstr. 53a. II.  
(14779)

**Tiermarkt**  
Lieben 6 Wochen alt  
**Gordon-Setter**  
schöne Zucht, zu  
verkaufen. Preis  
zu verkaufen. Gens-  
reiterstr. 16. II.  
(88287)

**Schnauzer**  
Rübe, garanz wach, u.  
zimmerrein, verkauft u.  
gute Hunde billig.  
Def. Humboldtstr. 13.  
Stb. II. (14880)

**Wiredale-  
Terrier**  
junges, schöne Rübe, zu  
verkaufen. Preis  
an die Wälder, Gens-  
reiterstr. 16. II.  
Bilke Gumpstr.

**Nachruf.**

Durch ein unerwartliches Geschick wurde plötzlich und unerwartet

Herr  
**Arthur Gideon**  
aus Rexingen

aus unserer Mitte gerissen.

Wir haben mit ihm lange Jahre zusammen gearbeitet und lernten ihn durch sein offenes, ehrliches Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft und seinen vorbildlichen Fleiß als einen uns allen liebgewordenen Kollegen kennen und schätzen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten; er wird uns unvergessen sein.

Karlsruhe, den 19. August 1929. (15063)

Die Angestellten und Arbeiterschaft  
der Firma Wilhelm Blicker & Co.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzvolle Nachricht, daß heute morgen 2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin (15085)

**Emma Stern**  
geb. Kutterer  
sanft entschlafen ist.

Kruhe-Bulach, d. 16. Aug. 1929.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Julius Stern.**

Die Beerdigung fand bereits am Sonntag, den 18. August, statt.

Gleichzeitig sage ich Allen, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, herzlichsten Dank.

Ich bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Zurück!**

**Dr. med. W. Rosenberg**  
Facharzt für Haut-,  
Harnleiden und Kosmetik  
Röntgen- und Lichtbehandlung.  
Douglasstraße 3. Telefon 1311  
Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

**Von der Reise zurück**

**Dr. med. Max Wolf**  
Vorholzstraße 13  
Telefon 3234. Sprechst. 8-9 u. 4-5 Uhr.

**ZURÜCK**

**Frau Charlotte Kühner-Herbst**  
staat. geprüfte Dentistin  
Kaiserstr. 82a. Fernspr. 1854  
bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Will das Brautpaar glücklich sein,  
kauft Möbel nur bei **Freundlich ein**  
Kronenstrasse 37/39  
14399

**Schlafzimmer**  
eiche und poliert, in  
solider, handwerklich  
Ausführung, zu aus-  
gezeichneten. (14605)

**Reform-Küchen**  
in großer Auswahl,  
komplett (15002)

**290 Mk.**

**Möbel-Freundlich**  
37/39 Kronenstr. 37/39

**V. Keedertle,**  
Möbelfabrik,  
Durlacher-Allee 88a.

**Zu verkaufen**

**Gelegenheitskauf.**

**Herren-  
Zimmer**  
echt Eiche,  
wenig gebraucht,  
Mk. 450.-

**Möbel - Baum**  
Erbrinzenstr. 30.

Benen Bequas  
schöner Schrank mit  
Nischen, einlege, weiß,  
Gerb. Rückenstuhl,  
Tisch, Geschirr, billig  
zu verkaufen. (8871)  
Fehren, Kaiserstr. 21.  
3. Etage.

**Kleider-  
Schränke**  
eiche u. nußbaum voll,  
Kleiderschränke,  
Zimmerbüffel,  
in bester Werkstatt-  
arbeit (14985)  
sehr billig.  
Schweizer,  
Karlshöhe-Kübler,  
Lamoystr. 51.



Dienstag, den 20. August 1929.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. August 1929.

Präsident Hoover Dr.-Ing. ehrenhalber der L.S. Karlsruhe.

Die Technische Hochschule Karlsruhe, die vor vier Jahren unter Hooper's Leitung...

Die Badische Technische Hochschule Fredericiana zu Karlsruhe feiert im 104. Jahre ihres Bestehens...

Hoover ist einer der bedeutendsten Ingenieure Amerikas im Bauwesen...

Todesfall. Am Montagabend ist nach langem, schwerem Leiden eine bekannte Karlsruher Persönlichkeit...

Freiwillig-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Montags-Sonntagsziehung...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Verkehrsunfälle: Ede Kaiser- und Kronenstrasse ereignete sich ein Zusammenstoß...

Jeder 19. Karlsruher wird 1929 öffentl. unterstützt

Personenkreis der öffentlichen Fürsorge und Fürsorgekosten in Karlsruhe. — 1 560 700 RM. Fürsorgekosten in Karlsruhe im ersten Vierteljahr 1929. — Erhebung des Deutschen Städtetages.

Eine amtliche Erhebung des Deutschen Reiches, die kürzlich durchgeführt worden ist, hat ergeben...

Am Ende des ersten Kalendervierteljahres 1929, am 31. März 1929, wurden in der Stadt Karlsruhe 7606 laufend in offener Fürsorge unterstützte Parteien festgestellt...

Die Stadt Karlsruhe gehört in der Erhebung des Deutschen Städtetages zur Größengruppe B (Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern)...

Wie verteilt sich in Karlsruhe der Fürsorgeaufwand auf die Unterstützungsgruppen. Die Erhebung des Deutschen Städtetages bringt in ihrem zweiten Teil eine Aufteilung des gesamten Fürsorgeaufwandes...

Reichsmark (Bar- u. Sachleistungen und ohne Wochenfürsorgekosten). Auf den Kopf des Einwohners der Stadt Karlsruhe macht das 10,71 RM. In der Gesamtsumme befanden sich 737 600 RM. für laufende Barunterstützung...

Die Stadt Karlsruhe gehört in der Erhebung des Deutschen Städtetages zur Größengruppe B. Im Durchschnitt dieser Gruppe belaufen sich die Fürsorgekosten pro Einwohner auf 7,99 RM. (betrachtet man die Fürsorgekosten auf 10,71 RM. pro Einwohner)...

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern: Ernannt: Stadtkämmerer Dr. Josef Bettler in Freiburg zum Veterinärarzt als Bezirksleiter in Breiten. Zurückgenommen auf Ansuchen: Die Ernennung des prakt. Tierarztes Dr. Karl Bogt in Ettlingen zum Veterinärarzt als Bezirksleiter in Breiten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts: Verliehen: Dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Hager die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Jagdbefreiung zum Lehrstuhlinhaber der Universität. Entlassen auf Ansuchen: Der ordentliche Professor für romanische Philologie an der Universität Heidelberg Dr. Ernst Robert Curtius.

Konularische Vertretung Poliziens. Der zum polizeilichen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Luis Postigo ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden angelassen worden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur C, Gestrirte Höchstwärme, Niederschlag, Schneehöhe cm, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Müllheim, St. Blasien, Badenweiler, Rastatt.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Zufuhr kalter Luft aus Norden dauert noch an, wird jedoch bald von einer atlantischen Aufwindung abgelöst...

Wetterausblick für Mittwoch, den 21. August 1929: Nach kurzer Besserung erneute Bewölkung mit Regenschauern. Später wiederholte sich die bei wolkigen Nächten. Gerinnung Erwärmung.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. Ursprung 1835. Lebens-, Aussteuer- und Studiengeldversicherungen. Gesamtvermögen Ende 1928: 56 3/4 Millionen RM. Darunter freie Reserven: 17 1/3 Millionen RM.













**Eingetroffen**  
**Irische**  
**SUN-**  
**Bückerlinge**

fettreiche  
erstklass. Ware  
**40**  
Pfd.

Infolge  
Massenfänge  
billige Preise

**5%**  
Rabatt

**Pfankuch**

Mietgesuche

3 Zimmerwohnung  
gesucht, Nähe Karlsrufer  
Str. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**3 Zim.-Wohnung**  
part. Neubau, 2. mieten  
gesucht. Ang. unt.  
Nr. 2855 an die  
Badische Presse.

**2-3 Zim.-Wohnung**  
v. kinderlos. Beamten  
(ehem. Fabrik), per  
1. Okt. gesucht. Auch  
Vorort. Angeb. u. Nr.  
114936 an d. Bad. Pr.

**1 Zim.-Wohnung**  
mit Küche  
f. ältere Frau gesucht.  
Angeb. unt. Nr. 28872  
an die Badische Presse.

**Großes leeres**  
**Zimmer**  
mit od. ohne Küche so-  
fort zu mieten gesucht.  
Miete im Voraus. Ang.  
unt. Nr. 2854 an die  
Badische Presse.

**Zimmer**  
Berufstät. Fräulein  
sucht auf den 22. Aug.  
bis 15. 9. ein möbli-  
tes Zimmer, bevorzugt  
Angebote unt. Nr. 28872  
an die Badische Presse.

**1 od. 2 leere Zim.**  
von allein. Herrn zu  
mieten gesucht. Voraus-  
zahlung. Angebote  
unter Nr. 28872 an die  
Badische Presse.

**geräumige Wohnung (5-8 Z.)**  
in guter, zentraler Lage gesucht. Angebote  
unter Nr. 28799 an die Badische Presse.

**2-, 3- und Mehr-**  
**Zimmer-Wohnungen**  
mit Küche und sonstigem Zubehör, auf 1.  
Oktober und später. Familienwohnungen, evtl.  
Mietkauf über Freiburg i. Br. stehen zur  
Verfügung. Auch Angebote von  
**möblierten Zimmern**  
sind erwünscht.  
Schriften unter Nr. 21520 an die  
Badische Presse.

**Zwei Zimmer**  
ein kleineres möbliertes als Schlafzim., ein  
großes unmöbliertes, part. m. sep. Eing. als  
**Büro mit Lager**  
in zentraler Lage, Karlsrufer- od. Dou-  
glasstr. bevorz. a. 1. Okt. od. früh zu mieten  
gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 2852 an  
die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

**Beamtenfamilie (vier**  
Pers., Erm.) sucht auf  
1. April (od. früher)  
in ruhiger Lage abh.  
4 od. 5 Zimmer-  
wohn. hoh. part., od.  
3 St. m. Mani. Ang.  
m. Preisang. u. Nr.  
2854 an Bad. Presse

**Wer sucht**  
**der findet**  
durch eine kleine  
Anzeige in der  
Badischen Presse,  
schickst in den  
schwierigsten Fäl-  
len, das was er  
wünscht.

**Offene Stellen**  
**Männlich**  
**Reise-**  
**vertreter**  
jüngere (Motorrad-  
fahrer) zum Besuch  
von Landgemeinden  
gesucht. Motorrad  
(führerschein) wird  
gefordert. Bei fest-  
stehender Stellung bei  
gutem Verdienst. Ang.  
unt. Nr. 214924 an die  
Badische Presse.

**Herrenriseur**  
(Radsportfahrer be-  
vorzugt) in d. Dauer-  
stellung gesucht. Eintr.  
par. 1. Sept. Bewer-  
bungen mit evtl. Zeug-  
nisabschriften an  
**Pius Egg,**  
Wangen i. Allg., Bad.  
Dorren- und Tamen-  
risseurgeschäft.

**3 tücht. Platten-**  
**leger** sof. gesucht.  
Otto Brändl, Tel. 2455,  
Karlsruhe, Gottesauer-  
straße 10. (2801)

**3 Zim.-Wohnung**  
part. Neubau, 2. mieten  
gesucht. Ang. unt.  
Nr. 2855 an die  
Badische Presse.

Führende Firma der Automaten-  
Branche sucht per sofort  
**tüchtigen Vertreter**  
möglichst Motorfahrer, m. etwas Kap-  
ital, für vorwiegend und noch aus-  
dehnbare Gebiete (Karlsruhe und  
weitere Umgebungen). Ausführl. Off.  
mit Bild unter Nr. 2835, durch  
Hudolf Roffe, Frankfurt a. M. (1480)

Wir suchen zur  
Mitgliederwerbung  
gegen Entgelt einige  
gewandte und seriöse  
Persönlichkeiten, die  
mit den hiesigen Ver-  
hältnissen vertraut sind.  
Zunächst schriftliche Be-  
werbungen erbeten.  
Verkehrsverein  
Karlsruhe,  
Geschäftsstelle Rat-  
haus. (15105)

**Terrazzoleger**  
tüchtiger, selbständiger  
Arbeiter, wird auf bal-  
digen Eintritt gesucht.  
Geil. Ang. u. 28806  
a. d. Bad. Presse erb.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Weberei-Vertretung!**  
Größere Halbseiden-Fabrik und Bandweberei-Ge-  
weberei Weiskens sucht per sofort für Karlsruhe und  
Umgebung tüchtigen, fertigen  
**Vertreter**  
der bei der dortigen Kundenschaft gut eingeführt ist.  
Offerten unter Nr. 28127 an die Badische Presse.

**Nachweisbaren höchsten Verdienst!**  
finden redigewandte  
**Herren und Damen**  
durch vornehme Werbe- und Reiseaktivität. Keine Bäder,  
Saubringer usw. Anmerkung erfolgt kostenlos. Bewerber  
mehren sich mit Ausweis am Dienstag, d. 18-19 u. Mitt-  
woch d. 10-12 u. 14-16 Uhr. (28127)  
Kaiserstraße Nr. 104, 3. Stock, Eingang Kaiserstraße.

Durch event. Fusion freizuwendende  
General-Agenzien, Subdirektoren,  
Reise-Inspizoren  
finden bei  
**altangelegener**  
**Lebensversicherungs-**  
**Gesellschaft**  
mit Direktionsvertrag unter günstigen  
Bedingungen Beschäftigung. Auch Sach-  
versicherung. Offerten u. B. D. B.  
204/481 an die Badische Presse.

**Verkaufs-Kanonen!**  
Wir suchen per sofort für Karlsruhe und  
auswärts noch einige tüchtige  
**Verkaufsträfte.**  
Herren u. Damen, die an intensives u. ge-  
wissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, wohl. sich  
vorstell. am Mittwoch, den 21. Aug., vorm.  
zwischen 10 und 12 Uhr bei:  
Baxer, G. m. b. H., Erbprinzenstraße 31.  
(28127)

# Die kleinen Sachen

## für Schneideri und Nähtisch

wie Sie sie brauchen,  
finden Sie billig in  
unserer riesigen  
Kurzwaren-Abteilung!

- 2 1/2 Mtr. Gummilitze Kanatseide 10/7
- 1 Nähseidenzopf 10/7
- 100 Gr. Stahlstedenadeln 25/7
- 2 Brief Nähadeln 5/7
- 1 Brief Stahlstedenadeln 10/7
- 72 Stahlsicherheitsadeln 25/7
- 1 Kopierädchen 10/7
- 5 Mtr. Leinenband 10/7
- 4 Dtzd. Perlmutterknöpfe 10/7
- 1 Rolle Obergarn 200 Mtr., vierfach 10/7
- 1 Rolle Obergarn in Farben sortiert in Groß 25/7
- 8 Knäuel Stopfgarn sortiert 25/7
- 3 Kart. Wädhknöpfe 25/7
- 1 Paar Armblätter Leinen 50/7
- 20 Mtr. Gardinenkordel 25/7
- 1 Pr. Damenstrumpfhalter 50/7
- 1 Strumpfhaltergarnit. 25/7
- 1 Einkaufsnetz 25/7
- 1 Schuhlöfegarnitur 25/7

**Reißverschlüsse**  
für Taschen  
sind wieder eingetroffen.

# HERMANN KARLSRUHE

**Zimmer-**  
**Lapeziergeschäft**  
zu erlernen, kann sofort  
eintreten. Zu erfragen  
unt. Nr. 28384 in  
der Badischen Presse.

**Konditor-behring**  
Sohn ad. Eltern,  
nicht unt. 15 J., ist  
gelegentl. gebot., in  
erstem Geschäft die  
**Konditorei**  
zu erlernen. Offerten  
sind zu richt. u. Nr.  
28379 an d. Bad. Pr.

**Weiblich**  
**Friseurin**  
für Kurz- u. Langhaar  
sofort od. spät. gesucht.  
Eves, Damenton Nr.  
Pfefferle, Ludw.-Wil-  
helmstr. 5. (28279)

**Alleinmädchen**  
mit gut. Empfehlungen  
für sof. od. 1. Sept. u.  
3 Erwähl. gef. Off. u.  
28298 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Röchin**  
für 3 Pers.-Hausbalt in  
Karlsruhe zum 1. od.  
15. Sept. gesucht. Zim-  
mermädchen vorzuz.  
Ang. unt. Nr. 214933  
an die Badische Presse.

**Griseurgehilfe**  
19-20 J. alt, gut im  
Berrensch. Offert. u.  
28349 an Bad. Presse.

**Einige Waggons**  
**Frish-Obst**

**Frangösische Tafel-**  
**Brauben 45**  
süße Frucht, 1. Bund  
**Bananen 45**  
Bund  
**Äpfel 25**  
und zum Essen, 1. Bund  
**Italienische**  
**Somaten 25**  
Bund

**Auf alles 5% Rabatt**  
Rabattkarten täglich einlösbar

**Pfankuch**

**Pfankuch**

**Pfankuch**

**Erfahrene**  
**Schauspieler**  
verschaffen sich ihr Daus.  
personal durch eine Anzeige  
in der in Freiburgstadt  
erscheinenden  
**Schauspielerzeitung**  
„Der Grenzer“.

**Reisenden**  
Großes Möbelunternehmen sucht für Karlsru-  
he und Umgebung einen tüchtigen  
**Chauffeur**  
gegen Strom und Provision. Angebote unter  
Nr. 214935 an die Badische Presse.

**Tüchtiges**  
**Mädchen**  
welches in Küche und  
Hausarbeit durchaus  
erfahren ist, bei hoh. Lohn  
u. guter Behandlung  
auf sofort o.  
1. Sept. gesucht.  
Spezialmädchen  
vorhanden. Vor-  
zuzustellen bei Pöb.  
Maxenstr. 19,  
Tel. 4276. (15088)

**Mädchen**  
das im Kochen be-  
sonders und einem  
beträchtlichen Haushalt  
vorziehen kann, bei  
guter Beschäftigung,  
Angebote unter Nr.  
(28116)

**Konditorei-Kaffee**  
**Ränia**  
Bad. Herrschaft.

**Mädchen**  
das im Kochen be-  
sonders und einem  
beträchtlichen Haushalt  
vorziehen kann, bei  
guter Beschäftigung,  
Angebote unter Nr.  
(28116)

**Eingetroffen**  
**neue**  
**Linsen**  
Pfund  
**62**  
dazu

**Bayer.**  
**Rauch-**  
**fleisch**  
gut durch-  
wachsen  
ohne  
Rippen  
Pfund  
**195**  
Mk.

**5%**  
Rabatt

**Pfankuch**

**5%**  
Rabatt

**Pfankuch**

**Weiblich**  
Was jetzt selbständige  
**Schneiderin**  
sucht Stelle gleich  
aufwärts. Angebote  
unter Nr. 2850 an die  
Badische Presse.

**Friseurin**  
sucht Stellung,  
Angeb. unt. Nr. 2854  
an die Badische Presse.  
Filiale Hauptpost.

**Tücht. Friseurin**  
22 J., sucht sofort od.  
später Stellung,  
Angeb. unt. Nr. 2854  
an die Badische Presse.

**Männlich**  
**Herrenriseur**  
Sucht sofort od. spä-  
ter Stellung in  
Karlsruhe od. um-  
gebung. Gute Um-  
gangsformen. Ange-  
bote unter Nr. 2850  
an die Badische  
Presse.

**Junge**  
15 J., evtl. 16 J., willig,  
sucht Beschäftigung al-  
s Hausbalt, hier od.  
auswärts, wo Verpfle-  
gung geboten wird.  
Angebote unter Nr.  
28363 an die Badische  
Presse erbeten.

**Haushälterin**  
Sucht Stellung,  
Angeb. unt. Nr. 2854  
an die Badische Presse.  
Filiale Hauptpost.

**Qualif. Kaufm. a. d. Automobil-**  
**Chauffeur**  
Sucht Stellung als  
**Chauffeur**  
Reisebegleiter. Führerschein B. u.  
süßw. u. salz. f. Karlsruh. Ang. u.  
Nr. 2857 an die Badische Presse.

**Nützen Tin die gylan**  
**Lufschweimorgan vndbare,**

wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder  
wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im  
Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrierend  
verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher  
wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch  
bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu  
kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder  
zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine  
Anzeige in der Badischen Presse als  
die zuverlässigste Freundin und Helfer erweisen.  
Die Einrückungsgebühren sind bei Be-  
rückichtigung ihrer hohen Auflage von fast  
50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbrei-  
tung über ganz Baden gering.



# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Dienstag, den 20. August

45. Jahrgang. Nr. 384.

## Bruchsal im Spätsommer.

Reich besichtigter Markt. — Der alte Heilkräutlermann. — Bevorstehende Feste und Ausstellungen. — Der schnakenfreie Schloßgarten.

Von

Hanspeter Moll.

\* Bruchsal, 19. August.

Mitweibersommer! Warme August- und Septembertage, die so lächelnd aus den Runzeln ihrer abgeernteten Felder, und die noch eine Fülle an köstlichem Reichtum zu verschleppen haben: Obst, Honig, Getreide und Wein. Die Bäume hängen voll mit gesunden Früchten, sie biegen sich dieses Jahr unter der Last, brauchen Stützen; des Hagelwetter, das im vergangenen Monat niederging, hat nur stellenweise Schaden getan. Die Frühkartoffeln sind groß und mehlig, und auch die späten „Grumbire“ versprechen, ebenso wie die Dillkartoffeln, eine gute Ernte. Die Landwirte sind zufrieden, d. h. nicht so ganz, — das wäre gegen die Gewohnheit, — denn das Obst ist billig, es gilt nicht viel. Wer über unsern Markt geht, der kann es beobachten, aber die Hausfrauen freuen sich, daß die schönsten Birnen schon für 15 Pfg., und Mirabellen für dasselbe Geld zu haben sind. So, was dem einen seine Gule, das ist dem anderen seine Nachigall. Unser Markt ist immer reich besetzt. In der nicht sehr breiten Markstraße, zu Füßen der altbewährten Liebfrauenkirche, steht Verkaufstand an Verkaufstand, Korb an Korb, und die Wagen voll grüner Gurken zeugen von der Sauren Gurkenzeit. Blumen gibts in all den leuchtenden Farben, die diesen Spätsommerindem eignen, und die Wiesens- und Feldblumensträuße und all die vielen Heilkräuter, die der alte Ochs aus Heibelsheim selbst, zeigen, wie viel uns Feld und Wald beschert. Ob er gar so alt ist, der Ochs? Ich weiß es nicht. 10, 15 Jahre oder mehr schon steht er jeden Warttag hinter seinem Karren, auf dem nur selbstgepflanzte Pflanzen, Kräuter, Pilze, Salate zu finden sind, immer eine Blume im Knospen, das sind freundliche Lächeln auf dem Gesicht, mit höflichem Gutachten auf einen einprägend. Ein Markt ohne ihn? Ausgeschlossen!

Den Festen, denen mit einer Ausnahme der Himmel hold war, und von denen besonders das Feuerwerkfest glänzend verliefen, werden sich in der nächsten Zeit noch einige weitere Veranstaltungen von Bedeutung anschließen. So findet am 20. August das Gaujüngerefest des Bruchsaler Sängergaus statt, dessen wesentlichen Inhalt am Vormittag von 9-12 Uhr im Bürgerhaus ein Konzertfreundschaftsingen der im Gau vereinigten, zahlreichen Männergesangsvereine und am Nachmittag ein Festzug mit anschließender Kundgebung für das deutsche Lied im Schloßhof bilden werden. Schade, daß der Musikdirektor Kehlendorfer, bei dessen Namen doch sicherlich jedem Sänger das Herz höher schlägt, kommen ihm doch wieder die herrlichen Wiener Sängertage des Vorjahres herauf, die denen Kehlendorfer das deutsche Lied dirigierte, das wie eine Betätigung unserer Lebensfähigkeit, wie eine wunderbare Verheißung war, das von der ganzen Welt gehört wurde — schade, daß der Zeitpunkt seines Besuchs bei unserem Gaupräsidenten Kuffner mit diesem Freundschaftsingen zusammenfiel. Die Sänger unserer Gaus können sich hören lassen vor Jedermann. — Am 1. September ist Sportwettag in Bruchsal. Der moderne Gedanke, im Spieltrieb erzieherisch auszunutzen, wartet schon im Altertum. Plato schreibt — und es klingt wie eine sozialpolitische Forderung der Gegenwart — der Staat solle sich um die Spielplätze kümmern und die Spielstätten der Jugend überwachen, denn im Spiel entwickelt sich Charakter und Körper. Wenn man so den Sport ansieht, dann wird er ein Segen für unsere Jugend sein. Uebrigens, fast hätte ich vergessen: heute waren große Propagandaspiele mit anschließendem Sommerfest auf dem Plage der Fußballvereine. — Für Sonntag, 29. September zum Jubiläumfest mit fahnenweiße des 70 Jahre alten katholischen Gesellenvereins haben sich aus dem ganzen Lande Gesellenvereine angemeldet, um den Tag feierlich zugehen zu helfen. Die letzte und bedeutendste aller Veranstaltungen aber wird die Große Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie vom 28. September bis 2. Oktober bilden, die, von der Stadtgemeinde Bruchsal in Verbindung mit den einschlägigen Organisationen veranstaltet, in der ehemaligen Dragonerkaserne an der Kasernestraße stattfinden wird. Die Vorbereitungen für diese Ausstellung, mit der wohl eine Verbesserung verbunden werden dürfte, sind im Gange. Bei dieser Gelegenheit, von der man sich Verdienstmöglichkeiten für die Geschäftswelt verspricht, wird unsere Kraichgauemetropole wieder einmal zeigen können, daß alles, was die Stadt in die Hand nimmt, recht wird.

Die große Brücke ist nun auch bald fertiggestellt, sodas sie endlich wieder dem Wagen- und Autoverkehr dienen kann. Die Brückensträßer werden sich freuen, sie haben genug Staub zu schlucken bekommen, sie werden die Ruhe ihrer verträumten Straße sehr erst recht zu würdigen verstehen.

Bei der ehemaligen Rudelfabrik steht jetzt ein Weaeweißer, der mit deutenden Fingern die Wege anzeigt, die sich zu gehen verdienen: 1. über den Rünzelsheimerweg, 2. durchs Rothbuckal nach Rünzelsheim, 3. den Wiesenberg nach Heibelsheim. Man ist dem Verkehrsverein dankbar für diese recht notwendige Neuerung. Aber auch dem „Eichenhut“ und der „Obergrenbacher Hohl“, „Gewannweißer Weg“, den beiden höchsten Erhebungen um Bruchsal, galt seine Fürsorge. Große Sandsteine hat man aufgestellt, auf denen Lage und Sicht angegeben sind, und der Eichenhut soll außerdem noch eine Bank bekommen. Die wenigsten Bruchsaler machen sich noch einen so weiten Spaziergang. Die promeniieren lieber im Schloßgarten, der aber auch nach nie so herrlich war wie heuer — das macht: er ist schnakenfrei. Sind wir so froh! Und wem verdanken wir diese Wohltat? Dem Professor Ledemann vor allem, der in Wort und Schrift mit Rat und Tat die Schnakenbekämpfung aufnahm und den Herd dieser Plage aufdeckte. Der Volksmund hat das Wort „Schnakenprofessor“ geprägt. Anerkennung und Dank liegen ihm. Es soll ein Ehrentitel sein.

Zu dem Bruchsaler Gaujüngerefest wird uns geschrieben: Das 4. Gaujüngerefest des Bruchsaler Sängergaus am 20. August in Bruchsal, dem alten kulturellen Forort des Bruchsal und des Kraichgaus, zusammenzuführen, so wollen sie nicht ein Fest im landläufigen Sinne feiern und die Zahl dieser schier endlosen, vielfach inhaltsarmen Festlichkeiten um eine weitere vermehren. Die Form ihres Festes soll vielmehr gefüllt werden mit einem ersten, tiefen Inhalt, einem Inhalt dreifacher Art. Erstens künstlerische Seite des Männerchores in möglichst müßiggültigen Darstellungen klar legen und durch die Wahl der Lieder und die Art der Weitergabe den Beweis der Ebenbürtigkeit des Männergesangs mit den anderen Zweigen deutschen Musikschaffens erbringen.

Zweitens wollen sie den Geist der Zusammengehörigkeit stärken. Die Sänger sind verstreut in Rang und Stand, Religion und Rasse, politischen und wirtschaftlichen Anschauungen, aber geeint durch die Liebe zum gleichen Ideal. Diese Gemeinsamkeit des Fühlens soll den Geist gegenseitiger Verbundenheit auslösen und starke Antriebskräfte zu neuem Wirken wecken. So soll der Kreis der durch die Liedpflege verbundenen Volksgenossen sich erweitern und die Sängerbewegung soll schließlich zu einer Volksbewegung werden, die ihre Anhänger auch im letzten Dörflein finden soll. Und aus der Liebes-

gemeinschaft soll die Volksgemeinschaft erwachsen. Drittens. Die Sänger wollen sich bei diesem Fest aufs neue zum Dienst an Heimat und Vaterland betennen. Unser Volk, das an allen Kernen erschüttert, verarmt durch die Gegenwart schleicht, aber doch mit Licht auf seinen dunklen Wegen und findet einen Strahl Sonne im leuchtenden Goldschal unserer Lieder, entdeckt ein Stück Idealismus in Wort und Weise trauriger Gefänge, einen Funken jenes Idealismus, der zur Ueberwindung des ideo Materialismus unserer Zeit nötig ist.

## Eine vergessene Heilquelle.

### Der Wieslocher Kurbrunnen.

Wenn man von Wiesloch aus auf der blühblanken Asphaltstraße nach Bruchsal wandert und wenige hundert Meter oberhalb der Kreuzung der Rauenbergerstraße in den Höhenweg nach dem Lehenberg einbiegt, dem blauen Dreieckzeichen des Wieslocher Demowaldclub folgend, gewahrt man bald zur Rechten auf freiem Ackerland eine dunkelgrüne Baumgruppe von Tannen und Kiefern. Ein kleiner Fußpfad zweigt vom Wege ab und führt hin zu ihr. Versteckt liegt dort der alte Wieslocher Kurbrunnen, einstmals ein weitberühmter Heilquell. Einige Ackerlängen weiter unten staut heute unauffällig, summend und knatternd der Verkehr auf der Landstraße.

Am 8. Mai dieses Jahres waren es 160 Jahre her, daß eine Mannheimer Zeitung das Mineralwasser des Wieslocher Kurbrunnens einer lobenden Kritik unterzog und dessen eifriges Gebrauchen den kurfürstlichen Bürgern empfahl. Zwei Jahr zuvor, im Jahre 1767 war die Quelle auf der Wieslocher Gemarkung am Feldweg nach dem Lehenberg entdeckt worden. Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz, der alle Pläne aufgriff, die für sein Land förderlich werden konnten, interessierte sich für die Quelle. Die Medici seines Hofes wurden beauftragt, eine chemische Analyse des neuentdeckten Wieslocher Quellwassers vorzunehmen und dem Kurfürsten eingehend Bericht über das Ergebnis zu erstatten. Die Pfalz war damals von der Entdeckung begeistert; neben dem Jänsenhäuser Kurbrunnen besah man nun noch eine weitere Heilquelle. Nach der damals vorgenommenen Analyse enthielt die Wieslocher Heilquelle „Hydriotenäure, Kohlensäure, Schwefel- und salzsaures Natrium neben kleineren Vorräten an Kalzerden.“ Der Kurfürst ließ darauf die Quelle mit einem Kostenaufwand von 2000 Gulden mit einer Mauer umgeben. Die Betreuung der Quelle wurde der Stadt Wiesloch unter ihrem damaligen Bürgermeister Stengel übertragen. In der Folgezeit richtete man eifrig die Werbetrommel für das neue Heilwasser. In Mannheim, das sich damals aufschwüngen begonnen hatte, druckte man ein Flugblatt, das in der ganzen Pfalz verbreitet wurde. Man priens die Heilwirkungen des Kurbrunnenwassers gegen „die Verstopfung des Unterleibs, der Leber, Milz und Kries.“ Besonders wirksam sollte es gegen „Gliederwehen, Gliedererschwellung, Ohren- und Zahnwehen“ sein. „Man könne das Wasser das ganze Jahr über gebrauchen und zwar morgens nüchtern anderthalb Schoppen und abends ebensoviel.“ In Mannheim verkaufte der Kaufmann Antoine Jule das Wasser, den Krug zu 6 Kreuzer.

So glänzend waren vor etwa 150 Jahren die Aussichten für die neue Quelle. An der Rheingrabenstraße auf der gleichen Linie mit den übrigen Heilquellen am Rande der Rheinebene gelegen, hätte diese Quelle unter solch günstigen Stern Möglichkeiten zu einem Kurbetrieb für das Gebiet der Pfalz zumindest gehabt. Aber wäh-

rend man aus den Heilquellen in unmittelbarer Nähe, in Ringolsheim und Langenbrücken Bäder machte, schwand in Wiesloch das Interesse für diese Heilquelle. Da man in der Pfalz große Hoffnungen auf die neue Quelle setzte, plante man wiederholt die Errichtung einer Badeanstalt, an der Stelle des jetzigen Kurbrunnens ober in der Stadt selbst. Die Projekte sind aber nie Wirklichkeit geworden, sein säuberlich liegen die Pläne aufgeschoben im Badischen Landesarchiv. Im Jahre 1807 wollte die Landesvogtei Dilsberg ein Badehaus primitiver Art aus Brettern errichten. Man stritt sich heftig mit der Stadt Wiesloch herum, die das Badehaus in der Stadt haben wollte und eine Ableitung des Kurbrunnenwassers nach Wiesloch plante. Da die Dilsberger Behörde das Bad unbedingt direkt am Brunnen haben wollte, scheiterte schließlich das Projekt an diesem Streitpunkt. Ein weiterer Versuch, aus dem Kurbrunnen ein Bad zu machen, wurde 1810 von Amtmann Lang in Wiesloch unternommen. Auch er erkannte den Vorteil, den diese Quelle für den Aufschwung der Stadt haben konnte. Er reichte bei der kurfürstlichen Kammer ein Bittgesuch ein, und regte darin nochmals die Errichtung einer Heilbadeanstalt in Wiesloch an. Der Staat hatte jedoch kein Interesse an der Quelle, obwohl das Heilwasser in der Gegend hochgeschätzt war. Man gab den Rat, eine Gesellschaft zu bilden, die den Bau eines größeren Badehauses finanzieren sollte. Es schlossen sich daraufhin mehrere Wieslocher Bürger zu einer Gesellschaft zusammen, um die Mittel zum Bau eines Badehauses an der Wallborfer Straße durch Ausgabe von Anteilsscheinen aufzubringen. Das gesammelte Kapital reichte jedoch nicht aus und der Plan wurde fallen gelassen.

In den folgenden Jahren wurden keine nennenswerten Versuche mehr unternommen. Zwar holten die Bewohner der Stadt und der umliegenden Ortschaften Heilwasser zu Kurzwecken, die Schmitter auf den Aedern ringsum kamen, um während der heißen Sommerzeit ihren Durst mit dem frischen Wasser zu stillen, das nur etwas nach „faulen Eiern“ roch. In den letzten Jahren scheint man auch die Hauskuren mit dem Wieslocher Schwefelwasser aufgegeben zu haben, sodas das wertvolle Wasser der immer noch stark fließenden Quelle unbenutzt in die Ebene hinabfließt.

Aber im Volksmunde lebt der Kurbrunnen fort. Ein Kurbrunnenweibchen bewacht nachts in weißem Gewande die Quelle. Ein Gang um Mitternacht nach dem Kurbrunnen auf dem Frauenweier Weg soll dem Besucher Unglück bringen. Trotzdem will mancher Bürsche seine Furchtlosigkeit dadurch beweisen, daß er den Zauberbann bricht. Mit einem Krug zieht er nach dem Kurbrunnen, holt dort einen frischen Trunk und bringt ihn in die frühe Kunde seiner Bekannten, die mit dem Tolkhans eine Wette abgeschlossen haben. Jedem kleinen Kinde der Gegend ist der Kurbrunnen bekannt. Hat doch der Storch es dort geholt und der sieben Mama in die Arme gelegt.

## Bewirrte Spuren.

(1) Freiburg, 20. Aug. Wie bereits bekannt, ist die Freiburger Staatsanwaltschaft reiblich bemüht, die ruflose Mordtat aufzuklären, welche am 31. Mai v. Js. im Schwarzwald auf der Weihenhöhe an den beiden Mannheimer Lehrern in Gersbach verübt wurde. Die bisher von vermeintlichen Tätern gewonnenen Spuren zeigten sich jedoch ziemlich verwirrt. Wie die Staatsanwaltschaft Freiburg neuerdings mitteilt, beruht die Verdächtigung des Jakob Weitaucher aus Albersweiler (Pfalz) auf einer Namensverwechslung. Tatverdächtig ist nunmehr ein gewisser Rudolf Herzog, der sich bereits in Haft befindet. Dieser vermeintliche Täter stammt, wie wir hören, aus der pfälzischen Kreisstadt Speyer, von wo seine Angehörigen nach Böhmerland übersiedelten. Herzog ist am 21. April 1902 in Speyer geboren. Er besand sich nach den gemachten Feststellungen bereits fünf Jahre, und zwar von April 1920 bis April 1925 bei der französischen Fremdenlegation. Mitte April ds. Js. soll er dann nach Waldkirch i. B. übergesiedelt sein. Sein Ruf wird jedoch als nicht besonders schlecht geläutert. Die gegen ihn in der Mordsache sprechenden Verdachtsgründe sind nicht näher bekannt.

(2) Gutach i. Brsg., 19. Aug. (Der Zusammenstoß zwischen Beerenzuchern und Landwirt Dorer.) Der Vorgang im Eichengrund auf Gemarkung Urach, bei dem der Landwirt August Dorer das Leben einbüßte, nahm nach den letzten Erhebungen folgenden Verlauf. Die Bierkische, von der Landwirt Dorer die tödliche Verletzung empfing, wurde von dem jetzt in Haft befindlichen Paul Karle nicht als Schlaginstrument benutzt, sondern nach Dorer geworfen, weil Dorer und seine Begleiter den Beerenzuchern, die den Wald zu verlassen im Begriff waren, den Weg abzukürzen suchten. Die zuletzt verhafteten drei Fabrikarbeiter aus Gutach sind nach dem ersten Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

(3) Bad, 19. August. (Freundliche Brüder.) Der in Dinglingen wohnende, verheiratete Fuhrmann Karl Gerhardt, war im Verlaufe eines Streites über Vermögens- und Erbschaftsangelegenheiten am 22. März von seinem ebenfalls verheirateten Bruder Hermann Gerhardt aus Hugsweiler durch Messerklinge erheblich verletzt worden. Am Freitag ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen nach fast fünfmonatlicher Krankenlagerung erlegen.

(4) Freiburg, 19. August. (Flaggenjäger für „Graf Zeppelin“.) Aus Anlaß der Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Tokio, trug die Kaiserstraße am heutigen Montag reichen Flaggenjagd.

## Viehseuchen in Bader.

Nach den Meldungen der Bezirksstierärzte waren am 15. August 1929 im Lande Baden verzeichnet: Maul- und Klauenseuche; Amtsbezirk Ueberlingen (Gde. Bermatingen, Ruffern), Schweineseuche und Schweinepest: Bretten (Bretten), Heilbronn (Heilbronn), Karlsruhe (Weingarten), Mannheim (Mannheim, Feudenheim, Eßlingen, Iloshheim, Sedenheim, Schriesheim), Pforzheim (Eßlingen, Homberg), Staufen (Sulzburg), Stodach (Hindelwangen), Rande der Einbufer: Buchen (Buchen), Karlsruhe (Knielingen), Neustadt (Wessendingen), Pforzheim (Köttingen).



Photo Eichberg/Jum

Die jugend-schöne Film-künstlerin Fee Malten

schreibt über TAKY: „Ich habe TAKY kennen und lieben gelernt. Die erste Anwendung überzeugte mich davon, daß dieses Mittel für jede Frau ein Glück ist.“

Die Entfernung von Härchen und Haarflaum von Armen, Beinen und Nacken gehört zur Schönheitspflege jeder Dame. Die Anwendung des Rasiermessers verbietet sich, da es kratzt und Pielock verursacht. Andere Depilatorien riechen schlecht und sind un bequem im Gebrauch. TAKY in seiner neuen Zusammensetzung übertrifft alles bisher Dagewesene. Es kommt gebrauchsfertig als feine Creme aus der Tube, duftet angenehm, entfernt in 5 Minuten Härchen und Haarflaum. TAKY wird nicht hart und bleibt verwendbar bis zum letzten Tubenrest; daher große Sparsamkeit. Ein Versuch macht Sie für immer zur Anhängerin von TAKY.

TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich zum Preise von M. 2.50 pro Tube. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt. Generalvertriebung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62.

Vorteile des TAKY 1929: Vorzüglichste Parfümierung. — Prompte Wirkung. — Verwendbar bis zum letzten Rest. — Greift unter Garantie die Haut nicht an.



# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

**— Königsbach, 19. Aug. (Ehrung.)** Am Sonntag feierte der älteste Einwohner Heinrich Reumann, seinen 92. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte ihm der hiesige Männergesangsverein, dessen Ehrenmitglied er ist, ein wohlgeklungenes Ständchen. Der Vorstand des Vereins gratulierte dem Gefeierten im Namen des Vereins unter Ueberreichung eines Angebindes.

**1. Hochstetten, 19. August. Der hiesige Turnverein „Gut Heil“** feierte gestern sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem volkstümlichen Preisturnen des Kraich-Turnganges. Am Vorabend konnte die Ehrung verdienter Mitglieder vorgenommen werden. Es wurden Ehrenmitglieder des Vereins: Wilhelm Jammehol, Gipser, Hermann Hofmann, Landwirt, Wilhelm Rees, Händler, Wilhelm Nagel, Sattler, Wilhelm Dürr, Gärtner, Wilhelm Bader, Landwirt, Hermann Weinger, Wirt. Die Ergebnisse der am Sonntag früh durchgeführten volkstümlichen Wettkämpfe waren: Sieger im Wanderschild: 1. Kreis W. Wingoheim 361 Pkt., 2. W. Bruchsal 360 Pkt., 3. W. Destrungen 348 Pkt., 4. W. Hochstetten 302 Pkt. — Altersstufe: 1. Simon Schweitzer, Wiefental 107 Pkt., 2. Albrecht Seider, Wiefental 103 Pkt., 3. Johann Ochs, Heidesheim 83 Pkt. — Oberstufe: 1. August Steinbach, Bruchsal 97 Pkt., 2. Alfred Walter, Heidesheim 85 Pkt., 3. Wilhelm Dumm, Bruchsal 84 Pkt. — Unterstufe: 1. H. Rittenberger, Bruchsal, 110 Pkt., 2. D. Huber, Karlsdorf 108 Pkt., 3. H. Süß, Graben 106 Punkte. — Staffelläufe, 10 mal 1/2 Runde: 1. W. Philippsburg 2.53.1 Min., 2. W. Bruchsal, 4. W. Graben. — Jugend-Oberstufe im Volksturnen: 1. Artur Rösch, W. Destrungen 110 Pkt., 2. Vinus Länge, W. Destrungen 109 Pkt., 3. Albert Blau, W. Graben 107 Pkt., und Fritz Müller 107 Pkt. — Jugend-Unterstufe: 1. H. Hund, W. Bruchsal, 140 Pkt., 2. A. Hellriegel, W. Karlsdorf 135 Pkt., 3. Fr. Hufner, W. Hochstetten 133 Pkt.

**bd. Untergrombach, 17. August. Der Einzug der Spar- und Darlehenskasse** in ihr eigenes Heim, Bahnhofstr. 9, erfolgte dieser Tage. Der Verkehr mit der Rundbahn ist nunmehr angenehm und der Zeit entsprechend zugleich auch praktisch eingerichtet. Ein gedachter Eingang führt zum Wartesaal, dahinter liegt der Schalterraum und das Geschäftszimmer, das mit modernen Büromöbeln ausgestattet ist. Es zeugt diese Neuerung von einer regen Tätigkeit der Genossenschaft, die bestrebt ist, ihren Mitgliedern den Verkehr zu erleichtern und geschäftlich die möglichsten Vorteile zu bieten. Es fand aus diesem Anlaß im neuen Heim eine gut besuchte Aufsichtsrats- und Vorstandsmittagstischbesprechung statt. U. a. wurde hier dem weitestgehenden und tatkräftigsten Vorgehen des Vorsitzenden, Finanzverwalter Fr. Beder, die Anerkennung des Aufsichtsrates zum Ausdruck gebracht. Zugleich wurde auch Bürgermeister Joller gedankt für die bisher gewährte Unterstützung im Rathaus.

## Kreis Mannheim.

**— Mannheim, 16. Aug. Der Reichsbund der Kommunalbeamten** und angestellten Deutschlands hält vom 10. bis 13. Oktober seine diesjährige Tagung in Mannheim ab. Zu der Tagung, die im städtischen Kolongarten stattfinden wird, werden über tausend auswärtige Gäste erwartet. Der 10. und 11. Oktober bringen interne Sitzungen der Bundesleitung, des Bundesvorstandes und der Landesgewerkschaften. Am 11. Oktober beschäftigen die Tagungsteilnehmer eine Reihe städtischer Betriebe und Anstalten in Mannheim. Am Abend des 11. Oktober wird ein Teil der Delegierten durch die Stadt im Ritteraal des Schlosses empfangen, während die übrigen Tagungsteilnehmer das Nationaltheater besuchen. Der 12. Oktober bringt den eigentlichen Bundeskongress im Waisenaal des Kolongartens. Geschäftsführer Meurer, Berlin, spricht über „10 Jahre deutscher und aufsteigender Beamtenbewegung“, Bundesdirektor Ehrmann, Berlin, über „Das kommunale Berufsbeamtenproblem“ und Bundesdirektor Schubert, Dresden, über „Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten aus Anlaß der Steuerereinfachung“. Am Samstagabend veranstaltet die Ortsgruppe Mannheim einen Festabend im Nibelungenaal. Am Sonntag, den 13. Oktober spricht der badische Minister des Innern, Dr. h. c. K. Kemmerle, über „Reichsreform und Selbstverwaltung“ und Bundesdirektor Lenz vom Deutschen Beamtenbund über „Die Verdrängung des Berufsbeamtentums“. Die Tagung findet am Sonntag nachmittag ihren Abschluß mit einer Fahrt nach Heidelberg. Zwanglose Fahrten in die Pfalz und in den Schwarzwald schließen sich an. Die „Kombi“-Tagung wird voraussichtlich eine der größten Tagungen werden, die in diesem Jahr in Mannheim stattgefunden haben.

**— Mannheim, 19. August. An der Handels-Hochschule Mannheim** beginnt das Wintersemester 1929/30 am 4. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist loeben erschienen und kann vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Mannheim O. 2.) gegen Voreinsendung von 30 Pfg. bezogen werden. Der Vorlesungsplan enthält eine Reihe neuer Vorlesungen. Sprachkurse sind vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch, ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache.

## Kreis Heidelberg.

**— Heidelberg, 20. Aug. (Heidelberg als Fremdenort.)** Im Juli wurde mit 39 503 statistisch erfaßten Fremden fast der vorjährige Stand des gleichen Monats erreicht. Bei 27 336 Inländern sind es aber 1307 Köpfe weniger, bei 12 167 Ausländern 1299 mehr. In den ersten 7 Monaten dieses Jahres übernachteten in Heidelberg 128 876 (gegen 132 268 im Jahre 1928) Fremde. Von ihnen waren 105 845 (111 831) Inländer und 23 031 (21 437) Ausländer, d. h. 4,8 Prozent Inländer weniger und 7,9 Prozent Ausländer mehr als 1928.

**— Weiter bei Einsheim, 17. Aug. Die Arbeiten am Rathaus** Scheinen ihrer baldigen Vollendung entgegen zu gehen. Das Gemeinbewappen, das Gemeindeflagel mit Burg Steinsberg nebst landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den Jäger aus Kurpfalz darstellend, ist von Bildhauermeister Meyerhuber in Karlsruhe ausgearbeitet.

## Kreis Mosbach.

**— Tauberbischofsheim, 20. August. (Ruhestand.)** Am 1. September scheidet Gendarmeriekommissar David Hosh aus dem Gendarmeriedienst, dem er lange Jahre angehörte, und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Er war in Kirchheim, Kälzheim, Schwanau und stationiert wurde zuletzt über 10 Jahre als Kommissar in Tauberbischofsheim tätig. Hosh war nicht nur von seinen Vorgesetzten als äußerst pflichttreuer Beamter geschätzt, sondern erzielte sich allgemeiner großer Achtung und Wertschätzung.

## Kreis Baden.

**(Kastatt, 19. Aug. (Staatsdienstjubiläum.)** In einem der letzten Tage vollendete Steuersekretär Johann Gegenwärtig sein 43. Staatsdienstjahr. Der Reichspräsident ehrte Gegenwärtig durch ein besonderes, mit eigenhändiger Unterschrift versehenes Schreiben, das ihm seine Dienststelle mit lobenden Worten überreichte.

## Kreis Freiburg.

**— Freiburg, 19. Aug. (Erwerbslosenzählung.)** Am 15. August 1929 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 705 (532 männliche und 173 weibliche) Arbeitslose unterstützt, und zwar 516 in der Stadt Freiburg und 189 in den übrigen Gemeinden. Gegenüber dem Stand vom 18. Juli 1929 ist dies eine Verminderung um 37. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen 724 Arbeitslose unterstützt, und zwar 493 in der Stadt Freiburg und 231 in den übrigen Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks. Es wurden also am 15. August 1929 19 Arbeitslose weniger unterstützt als am gleichen Tage des letzten Jahres.

**Freiburg, 19. August. (Brotpreisausschlag.)** Mit Rücksicht auf die dauernde Beseftigung der Getreide- und Mehlpreise, in erster Linie hervorgerufen durch die höheren Auslandsforderungen, mußten die Brotpreise im badischen Oberland erhöht werden.

## Kreis Lörrach.

**(Badenweiler, 19. Aug. (Freiwillige Fürsorge.)** Auch in dieser Sommersaison trat eine seit Jahren hier sympathisch begründete und gern unterstützte Organisation der Nächstenliebe an die Gasse und Bewohner Badenweilers mit der Bitte um wiederholtes Mitwirken heran. Die Kleinentnerhilfe des Badischen Frauenvereins, Frauenhilfe Karlsruhe, veranstaltete unter Leitung von Frau Paula Gehard eine Verlosung zu Gunsten ihrer Schützlinge. Der werbende Verband steht mit Freude und Dankbarkeit auch in diesem Jahre auf einen schönen Ertrag seines Wirkens, des gemeinsamen Wirkens mit der entgegenkommenden Gemeindevorstellung, die durch Bürgermeister Dr. Kiefer, der stets alle Wege ebnete, des Wirkens zugleich mit den sich in jeder Weise zur Verfügung haltenden Gaststätten und Einzelheimchen in weitem Maße, jedoch mit gebefreudigen Kurgästen, deren manche auch außer finanzieller Unterstützung direkte Mitarbeit leisteten. Eine Freude im besonderen ist es, feststellen zu dürfen, daß sehr viele Ausländer dieser badisch-deutschen Frage dankenswerterweise Verständnis entgegenbrachten. Der Veranstalterin, der Kleinentnerhilfe, bedeutet es schon zur Winterszeit immer ein Hoffnungsleuchten, wenn bei den Beratungen über die Veranstaltungen des Sommers der Name „Badenweiler“ fällt. Hat doch der Kreis von neuem sich einfindende Arbeitserfolge dort eine Gewähr gegeben, daß auch im neuen Jahre Tränen getrocknet, Wunden verbunden, Leiden verhütet werden können. — Auch in diesem Jahre hat Frau Dr. Lang bei in durch Verteilung der Lose an die Hilfsbereiten sich den Dank des Verbandes und seiner Kinder, der Kleinentner, erworben. — Die Ausstellungen und Verlosungen fanden wieder im „Rämerbad“ und „Parthotel Sommer“ statt. — Viel Freude erregten die geschmackvollen Gewinne, wertvolle Handarbeiten der Kleinentnerinnen, denen damit die Genugtuung erstehen möge, daß sie durch schöne Gegengabe das Empfangene vergalten.

## Kreis Waldshut.

**(Waldshut, 19. Aug. (Waldshuter Klubi.)** Die Waldshuter Klubi verließ in althergebrachter Weise. Am Festzug nahm der Gemeindevorstand, an der Spitze der Oberbürgermeister mit den Ortsvereinen, teil. Die Junggellenenschaft hatte alles idelios vorbereitet und so verlief der Klubi-Festzug in den traditionellen schönen Formen. Auf dem Schmitzinger Schaf hielt Bürgermeister Dr. Horster die Festrede. Bei der anschließenden Verlosung des Klubibodens gelangte dieser Bod in Altwaldshuter Hand. Diese Sitte der Bodverlosung hängt zusammen mit der Belagerung der Stadt im Jahre 1468, bei welcher Gelegenheit bekanntlich ein Schafbod, der letzte, den die ausgehungerten Waldshuter noch hatten, über die Stadtmauer geworfen wurde. Am Nachmittag herrschte reges Leben und Treiben auf dem Klubiplatz, bis leider Gewitterregen demselben ein Ende machte. Im allgemeinen nahm das Fest einen recht schönen Verlauf. Hoffentlich hat die Klubiklubi am kommenden Sonntag besseres Wetter.

**O. H. Segten (Am Waldshut), 19. Aug. (Schüler in Ferien.)** Vom 1. bis 17. August weilten 66 Schüler der beiden Karlsruher Schülerbörse (B. K.) mit ihren Führern auf „Ferienfahrt“ in Segeten. In zwei großen Säulern waren sie untergebracht, schiefen nachts auf Strohhalm und fanden in den Säulern große Räume, wo sie zu ihren Bibelfunden und bei höchstem Wetter zu trocher Unterhaltung, zur Beratung und zum Essen zusammenkommen konnten. Weiße Wiesen ringsum boten Raum zu Leibesübung und frischem, fröhlichem Spiel. Zahlreiche Wanderungen führten sie hinaus in die wechselliebliche, schöne Umgebung, ins Albtal und ins Wehratal, nach Todmoos und bis zum Jelsberg. Viel freundliches Entgegenkommen fanden die Schüler bei den Einwohnern von Segeten, die sie in ihrem köstlichen Ort aufnahmen und ihnen Lebensmittel lieferten.

## Kreis Villingen.

**en. Villingen, 19. August. Die Bauaktivität hat wiederum Läden** im Streckenbild ausgefüllt. Das von der Stadt erstellte Wohnhaus an der Göthestraße befindet sich im letzten Stadium der handwerklichen Arbeit. Die zwei Häuserblöcke für 24 Zweizimmerwohnungen mit Wohnküche, erstellt durch die Baugenossenschaft an der Scheffelstraße, haben ihre Bedachung erhalten. Die Arbeiten werden so beschleunigt durchgeführt, daß im Oktober der Einzug erfolgen kann. — In der Stadt selbst wird das Angefüßt durch Umbauten verhöbert. Die Zeit drängt nach Erstellung moderner, heller Ausstellungen- und Verkaufsräume. — Die alljährliche Hausamtlung der freiwilligen Sanitätskolonne erbrachte zirka RM. 1300.— gegen 2000.— im Vorjahr. Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die vielen sonstigen finanziellen Beanpruchungen wirken sich auch bei Sammlungen aus, die nur im Dienste an der Menschheit Verwendung finden.

**ek. Bad Dürheim, 17. Aug. (Reit- und Fahrturnier.)** Auf Veranlassung der Kurverwaltung Bad Dürheim und des Reiterbundes Villingen fand heute auf der dazu wie geschaffenen Kurparkwiese ein Reit- und Fahrturnier statt, an dem etwa 80 Pferde der Umgebung teilnahmen. Ein Festzug, voran die Müll Mädchen in Trachten (schwarzes Häubchen mit langer schwarzer Schleife) zog durch die Straßen des Kurortes nach der Festwiese. Dargeboten wurde Schultreiten, Jagdspringen, Eignungsprüfung für Geipanne, Trab- und Galopprennen für schwere und leichte Pferde. Die schöne Veranstaltung wurde leider durch ein einseitiges Gewitter etwas beeinträchtigt. Infolge des Regens wurde der Boden so schlüpferig, daß ein Pferd auf den Reiter zu liegen kam, so daß dieser vom Platz geführt werden mußte. Das Pferdematerial war recht gut. Die Wagen wiesen die verschiedensten Typen auf und erinnerten vielfach nach an die „gute, alte Zeit.“ Beim Hindernisrennen erhielt Bürgermeister W a n i n g e r von hier (Artillerieoffizier) den dritten Preis.

## Kreis Konstanz.

**— Konstanz, 20. Aug. (Ehrenvolle Wahl.)** Friedrich Beug, der bisherige Direktor der Vereinigten Stadttheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur, früher Spielleiter an den Vereinigten Stadttheatern Bodum-Duisburg und am Landestheater Karlsruhe, wurde unter 64 Bewerbern von der Theaterkommission und dem Stadtrat zum Direktor des Stadttheaters Luzern gewählt.

## Von den Rathhäusern.

**— Ettlingen, 20. Aug. (Bürgerauschuh.)** Bei der auf gestern abend einberufenen Bürgerauschuhung hand als einziger Beratungsgegenstand die Genehmigung des Dienstvertrages mit dem neuen Gemeindeoberhaupt, Gustav Kraft, 3. St. Regierungsrat in Rehl, zur Beratung. Nach kurzer, aber heftiger Debatte wurde der Dienstvertrag mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und 1 Stimmenthaltung des Zentrums angenommen. Der neue Bürgermeister wird das Amt am 18. September hier antreten.

**s. Kronau, 19. Aug. (Gemeindevoranschlag.)** Am letzten Samstag wurde der Gemeindevoranschlag für 1929 vom Bürgerauschuh mit 30 gegen 16 Stimmen angenommen. Die Gemeindesteuern wurden für Grundstücksvermögen auf 92,4 Pfennig, zuzüglich 7,6 Pfg. Kreissteuer, zusammen 1 Mark aus 100 RM. Steuerwert festgelegt. Für Betriebsvermögen beträgt die Steuer 40 Pfg. für Gewerbeertrag 7,50 RM. aus 100 RM. Steuerwert. Die Sitzung umfaßte außer der Voranschlagsberatung einen weiteren Punkt, nämlich die Verwendung von Umschlag bei der kommenden Bürgermeisterwahl am 27. August l. J., die an sich hier nicht vorgeschrieben ist, die aber vom Gemeinderat im Interesse der besseren Wahrung des Wahlscheitnisses vorge schlagen wurde. Auch dieser Punkt wurde mit Mehrheit angenommen.

**— Hohenheim, 19. Aug. Der Bürgerauschuh stimmte dem** Voranschlag 1929/30 zu, der eine Herabsetzung der Umlage um 11 Pfg. bringt. Weiter stimmte er einem Tilgungsplane zu über einen 8000 RM. betragenden Aufwertungsplan, den die Gemeinde an die Karlsruher Lebensversicherung für ausgenommene Darlehen zur Erfüllung des Gaswerkes zu zahlen hat.

**(Gaggenau, 18. Aug. (Aus dem Bericht des Gemeinderats.)** Die Ausführung einer elektrischen Beleuchtung im Vorderteil der Merkur- und Amalienbergstraße wird gutgeheißen. — Der Gründung eines Gemeindevorstandes unter der Leitung von Direktor H. S u m p e r t wird zugestimmt. — Für den Ausbau der Straße über Ebersteinburg nach Baden-Baden werden 1500 RM. und für den Ausbau der Straße nach Moosbrunn 5000 RM. Bauzuschuß vom Kreis hälftlich der Zustimmung des Bürgerauschusses genehmigt. — Für die Durchführung der Pflichtarbeit für die in der Krisenfürsorge stehenden Arbeitslosen wird der Ausbau des Weges vom Hummelbergweg nach dem Weihen Stein und an den Waldsportplatz bestimmt. — Zur Vierung von Wasser an die Gemeinde Rotenfels ist man bereit. — Die Durchführung der Kanalisation links der Murg mit Brauchwasserkanal und Döcker zum Anschluß an die Kläranlage, sowie die Mischschloßkorrektur werden als nächste Notstandsarbeiten vorgezogen.

## Rägel im See.

**— Rärnbach bei Bretten, 19. Aug. In letzter Zeit mußte ein** hiesiger Landwirt zwei Stück Rindvieh notschlachten, wobei sich herausstellte, daß die Ursache der Notschlachtung Eifen in den Eingeweiden war. Man hatte vorerst keine Erklärung für diese Fälle, bis dieser Tage beobachtet wurde, daß eine Frau, einem ihr unangenehmen Ortsbewohner, während dieser mit einem Wagen aus auf der Straße fuhr, vom Fenster aus Rägel auf den See wagen warf.

**ey. Wollenberg, 19. August. (Sinnlose Vernichtung.)** Dem hiesigen Architekten und Gemeinderat Siegmann wurden einer Baumanlage 12 junge, tragfähige Bäume rings um den Stamm mit einem Beil angekerbt. Ein Baum ist bereits abgebrochen, die andern gelten als vernichtet. Nach dem Täter wird eifrig gesucht.

## Unfallchronik.

**h. Graben, 20. Aug. (Gegen ein Geländer gefahren.)** An der scharfen Kurve zwischen Graben und Neuborf wollte gestern abend um fünf Uhr der Fahrer eines Wagens aus Wiefental einen anderen Wagen überholen, ließ jedoch mit diesem zusammen und wurde gegen das Geländer an der Böschung geschleudert. Dieses wurde eingedrückt, hielt aber noch so viel Stand, daß das Auto nicht die Böschung hinunterstürzte. Schwer beschädigt mußte es abgeholt werden.

**— Niederbühl, Amt Kastatt, 20. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.)** Gestern abend kurz nach 7 Uhr überfuhr ein Kastatter Geschäftsmann mit seinem Auto in der Nähe der Wirtschaft zum „Engel“, etwa 40 Meter nach der Kurve bei der Kautentstraße, das sechsjährige Töchterchen Efriede des Händlers Stefan Herold und verletzete es schwer. Das Mädchen befand sich in Begleitung seines neunjährigen Schwesterchens und sah in einem Baumwagen. Das neunjährige Mädchen kam mit dem Schrecken davon. Das verunglückte Kind wurde ins Kastatter Krankenhaus verbracht und starb eine Viertelstunde nach der Entlieferung.

**# Mehlisch, 19. Aug. (Todessturz von der Tenne.)** In Bilschingen stürzte heute früh der 17 Jahre alte Karl Schmeißer aus Karlsruhe, aus er den Heuauzug in Ordnung bringen wollte, aus einer Höhe von acht Metern in die Tiefe und blieb mit einem schweren Schädel- und Wirbelsäulenbruch tot auf dem Plage liegen. (Ueberlingen, 19. Aug. (Küchenschloßer Motorradfahrer tot gehalten.) Hier wurde auf Benachrichtigung von Unterhölzlinger ein Motorradfahrer gestellt, der dort ein Kind eines Kurgastes überfahren hatte und, ohne sich um das durch einen Schlag in den Schädelbruch verletzte Kind zu kümmern, weitergefahren war.

**— Neuthardt (bei Bruchsal), 20. Aug. (Brand.)** Hier brach im Anwesen von Th. Bohn Feuer aus, das in kurzer Zeit den Schuppen des Anwesens einäscherte. Nur durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr blieb das Wohnhaus und die Scheune vom Feuer verschont. Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

**— Stettfeld (bei Bruchsal), 20. Aug. (Weim Tanken Feuerfangen.)** Als Sonntag abend ein Frankfurter Auto an der hiesigen Tankstelle Benzin einnahm, geriet plötzlich auf unerklärliche Weise das Benzin in Brand. Bei Löcherarbeiten trug der 25jährige Chauffeur des Wagens Brandwunden an Brust und Arm davon.

## Aus den Nachbarländern.

**... Wörth, 19. August. (Inbetriebnahme des neuen Wörther Pumpwerkes.)** Am Samstag wurde das neue Pumpwerk am Wörther dem öffentlichen Betrieb übergeben. Mit seiner Erstellung wird eine Entwässerung der Rheinniederung um Wörth und die anliegenden Rheindörfer im Falle eines Hochwassers sichergestellt. Das Pumpwerk liegt etwa drei Kilometer nördlich des Ortes zwischen Wörth und Weimersheim.

**— Freudenstadt, 19. Aug. (Schultheißenwahl.)** Bei der am Sonntag vorgenommenen Schultheißenwahl haben von 6884 Wahlberechtigten 2 628, also etwa 40 Prozent, abgestimmt. Davon entfielen auf den bisherigen Schultheißen Dr. Blacher 2021 Stimmen, während 107 Stimmen ersperrt wurden. Schultheißen Blacher ist damit auf weitere 10 Jahre gewählt worden. Im Jahre 1919 erhielt er 1553 Stimmen.

# Freyersbacher Sprudel

Freyersbacher Mineralquellen, Bad Peterstal, Renchtal, Vetreter: Gebr. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstraße 7, Tel. Nr. 3059

Gegen Magen-, Nieren- und Blasenleiden. Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane.

Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen

Blutbildend. Wirksamstes Heilmittel. Preisgekrönt nur mit der goldenen Medaille.



# Die Meisterschaften des Walter Jfing

Ein Sportroman von Werner Scheff

(7. Fortsetzung.)

„Morgen fange ich an, die Hotels nach Hanna abzufragen,“ beschloß Walter Jfing, als er sich wieder auf den Heimweg machte. Zu Hause aber erfuhr er, daß Hanna nicht mehr in Berlin weilte.

Das Mädchen erzählte ihm, man habe für ihn im Laufe des Nachmittags ein Paketchen abgegeben, und von einer Ahnung erfüllt, trug Walter das kleine, in helles Papier verpackte Kästchen in sein Zimmer. Er erkannte dort sogleich Hannas Schrift. Sie hatte die Adresse geschrieben.

Das Mädchen erzählte ihm, man habe für ihn im Laufe des Nachmittags ein Paketchen abgegeben, und von einer Ahnung erfüllt, trug Walter das kleine, in helles Papier verpackte Kästchen in sein Zimmer. Er erkannte dort sogleich Hannas Schrift. Sie hatte die Adresse geschrieben.

Er nahm die Uhr empor und ließ den Deckel aufschrauben. Da erkannte er, daß es ein Chronometer mit Stopper war, den ihm Hanna sandte. Er forschte weiter, fand aber das, was er suchte, erst auf dem zweiten Innendeckel der Rückseite. Dort stand ganz klein graviert: Dem Meister von England Abschiedsgruß und Dank von ... Meister Unbekannt und Hanna. Darunter das Datum des Tages, dessen Abend Walter den Kampf gegen den Fremden gebracht hatte.

War es also möglich ... diese beiden seltsamen Menschen hatten seiner in so freigeiger, ja noch mehr, in so rührender Weise gedacht? Walter Jfing stand ratlos und starrte auf das lässliche Stück hin, das nun sein eigen sein sollte. Er empfand nicht den hohen Wert des Gesichts, er fühlte nur, daß darin ein Erinnerungswert steckte, der ihn ewig an das gestrige Abenteuer festeln würde. Meister Unbekannt und Hanna! Sie hatten ihn nicht vergessen, sie waren nicht aus Berlin geflohen, ohne seiner noch einmal zu gedenken! Es durchzuckte ihn mit freudigem Weh, daß er doch mehr als eine Episode im Leben des Mädchens war, das er vielleicht niemals wiedersehen würde.

Im Uebermaß seiner Freude und seiner Bewegung trug er das Lederkästchen mit seinem wunderbaren Inhalt hinunter ins Esszimmer, wo Vater und Schwester sich gerade zum Abendessen niedergelassen hatten.

„Seht nur, das schickt mir ein Freund, den ich auf der Reise von England kennen gelernt habe,“ sagte er stolz.

Herr Jfing und seine Töchter brachten viel Bewunderung für die Uhr auf. Der Vater nickte zwar seinem Sohne mit dem wohlbekannten Zwiwern zu, das Zweifel und Mißtrauen verriet, aber er sprach über den Geber oder die Geberin kein Wort.

Er sagte nur, als er die Uhr aufmerksam betrachtet hatte: „Dein Freund scheint sehr nobel zu sein. Walter. Weißt du auch, daß dieser

Chronometer aus der berühmtesten Schweizer Fabrik stammt? Es ist eine echte „Bulpen“ von Bulpen und Kompagnie in Genf. Solch eine Uhr kostet heute nicht allein in Deutschland ein Vermögen, sie ist auch in anderen Ländern eine Kostbarkeit. Du wirst daran Zeit deines Lebens Freude haben.“

„Ach die Marke ist eigentlich unwichtig,“ meinte Walter. „Du irrst, bei Uhren gerade ist sie wichtig. Solch ein Werk der Schweizer Uhrenindustrie ist überall auf Erden gleich angesehen. Frage nur einen Fachmann, was eine „Bulpen“ bedeutet.“

Aber es lag Walter Jfing herzlich wenig an dem Namen der Firma, in deren Werkstätten der goldene Stopper Hannas entstanden war. Erst viel später sollte er an dieses Gespräch mit seinem Vater zurückdenken. Jetzt nahm er freilich seine Konfirmationsuhr aus der Tasche, hatte den Karabiner seiner Uhrkette ebenso feierlich los und besetzte daran das Geschenk der zwei seltsamen Menschen, denen er diese Erinnerung verdankte. Er wollte sie in Ehren tragen.

Auf Rat seines Trainers ging Walter Jfing in diesen Herbst nur noch dreimal an den Start. Krell befürchtete Ueberanstrengung seines Schützlings. Er hatte auch recht. Walter fühlte, daß die scharfen Kämpfe der letzten Monate nicht spurlos an ihm vorübergegangen waren.

Otto Henschel pflegte zu sagen: „Die vierhundert Meter legen sich nicht in die Knie.“

So kam es, daß Walter Jfing dem großen Meeting seines eigenen Vereins Ende September als Zuschauer beimohnte. Es hatte auch nicht viel Interesse für ihn, gegen seinen Klubkollegen Lohse und den Düsseldorfser Hart zu laufen, die sich einen aufregenden Kampf lieferten. Hart gewann schließlich in 50,3 um etwa einen Meter, und Lohse, der Fledermaus, hatte wieder das Nachsehen. Wölter war nicht erschienen, er sparte seine Kräfte ebenfalls für später auf.

Wenige Tage später trafen die beiden besten deutschen Läufer in Dresden aufeinander, eine mit Spannung erwartete Entscheidung. Allgemein lehte man voraus, daß es knapp zugehen würde, aber zur größten Ueberbahrung lanternete Walter Jfing den jungen Breslauer einfach nieder. Beim Einlauf lagen die beiden Gegner beinahe auf gleicher Höhe, dann war es mit Wölters Kunst vorbei, und Walter legte in 48,9 ohne jedes besondere Bemühen. Sein Rivale gebrauchte beinahe eine Sekunde mehr.

Zu der Freude über diesen leichten Erfolg gefellte sich für Walter die Genugtuung, Otto Henschel endlich in einem Zweig des leichtathletischen Sports landen zu sehen, der dem langen Freunde die heißbegehrten Vorbeeren bringen würde. Otto war mit Walter nach Dresden gegangen, um dort beide Sprungbewerbe zu belegen. Im Hochsprung siegte er ohne Konkurrenz mit 1,85 gleichsam spielend. Im Weitsprung aber gab es gewaltige Ueberbahrung, die Sensation der Veranstaltung. Otto Henschel überbot leicht die Siebenmetergrenze und brachte es sogar beim zweiten Sprung auf 7,32, eine Leistung, die in diesem Jahre auf europäischem Boden nur selten überboten worden war.

Nach diesem Siege entschloß sich Otto zur Spezialisierung. Er wollte künftig nur noch den Weitsprung trainieren und auf den Hochsprung gänzlich verzichten.

Im Oktober gab es zwei weitere Siege Walters und Ottos in Wien beim großen Internationalen Fest des Athletiksportklubs, wo beide als die Koryphäen ihrer Art beinahe im Alleingang siegten. Dann trennten sich ihre Wege, weil Otto im Haag startete und dort Holländer und Westdeutsche wie auch den belgischen Weitsprungmeister mit 7,26 weit hinter sich ließ, während Walter noch einmal in Breslau seine Ueberlegenheit über Wölter bewies. Der junge Ostdeutsche schien nun das Herz verloren zu haben, er gab diesmal den ausschließlichen Kampf in dem Augenblick auf, wo Walter Jfing zum Einspurist überging. Aber weit unter 50 lief Walter trotzdem.

Als der junge Meister nach Berlin zurückkam, war der erste

Schnee früher als in anderen Jahren gefallen, und mit ihm zugleich trat auch der erste Frost, die erste merkbare Kälte ein. Er fürzte sich wieder kopfüber in seine Arbeit, bis ihn die Sorge um das Wintertraining vor eine entscheidende Frage stellte. Krell war seit jeher dagegen, daß Walter wie in früheren Jahren das Schnelllaufen auf dem Eise, von dem er gewissermaßen zur Schlackenbahn übergegangen war, betrieb. Im vorigen Winter hatte sich Walter dazu entschlossen, dem Drängen des erfahrenen Trainers nachzugeben und die geliebte Eisbahn zu meiden oder wenigstens nichts anderes zu üben, als ein wenig Kunstlaufen. Auf das Dahingleiten in rasender Schnelligkeit, auf den Flug über die glitzernde Fläche hatte er im Interesse seiner Sommerform verzichtet. Denn zweierlei auf einmal, das ging nach Krells Ansicht nicht.

Schmerzlich und quälend war dieser Verzicht für Walter Jfing gewesen. Der Anblick seiner Schlittschuhe hatte ihn immer daran erinnert, daß er einst in diesem Sport als ein Zukunftsreicher gegolten hatte. Allerdings, so sagte er sich, ob er es dann zu seiner englischen Meisterschaft und zu seiner internationalen Bedeutung als Mittelstreckenläufer gebracht hätte? Immerhin, ihn befel auch zu Beginn dieses Winters die alte Sehnsucht, und ein Ereignis, das bald darauf eintrat, verstärkte sie bis zur Unerträglichkeit.

In Berlin wurde die erste Kunsteisbahn unter freiem Himmel eröffnet. Lange genug hatte die deutsche Hauptstadt hierin hinter anderen Großstädten zurückbleiben müssen. Nun war man endlich so weit, daß man in der Nähe des Reichstanzlerplatzes, nicht weit von der Untergrundbahn entfernt, eine Eisfläche besaß, groß genug zum Training für Kunst- und Schnellläufer, die von der Witterung ziemlich unabhängig war und eine gleichmäßige Beschaffenheit des Eises anbot, wie auch an milderen Tagen aufwies.

Der deutsche Eisport begrüßte die Neuerung mit Jubel, Walter Jfing mit stiller Begeisterung. Er hatte diese Bahn früher sehr sehnsüchtig herbeigewünscht, und nun, da sie vorhanden war, sollte er sich nicht nach Herzenslust darauf tummeln dürfen. Krell war dagegen und mit Krell die Leitung seines Vereins.

Einmal trat Walter auf der Straßenbahn einen früheren Kameraden vom Berliner Schlittschuhklub von 1848, und der schickerte ihm die neue Eisbahn in so glühender Begeisterung, daß ihm Walter versprach, am nächsten Vormittag zum Training zu kommen. Um sich die Sache wenigstens anzusehen, meinte er. Innerlich war er aber schon dazu entschlossen, es wenigstens einmal mit dem Laufen versuchen zu wollen. Viel Schaden konnte es gewiß nicht.

Er kam, sah und siegte. Er fand sich sofort wieder in den Schritten hinein und bewies den früheren Freunden, daß er inzwischen dazugelernt hatte. Keiner kam gegen ihn auf. Wenn er auch danach große Schmerzen in den Beinen fühlte, er war doch über fünf-hundert Meter beim ersten Versuch unter fünfzig Sekunden gelaufen, eine Leistung, die allgemein bewundert wurde.

Damit war Walter von seiner alten Leidenschaft für das Schnelllaufen auf dem Eise eingekantet. So sehr er sich auch gegen den Wunsch wehrte, den Sport von einst wieder aufzunehmen, er unterlag. Tags darauf nahm er sich gegen Mittag ein Stündchen frei, fuhr zum Reichstanzlerplatz und legte dort in ruhigem, gleichmäßigem Tempo Runde um Runde zurück.

Er war aber gewöhnt, Aufrichtigkeit wahren zu lassen. Hinter Krells Rücken sollte es nicht gehehen. Er suchte den Trainer noch am gleichen Tage auf und beichtete. Krell war verzweifelt. Er sagte Walter voraus, daß er sich damit für die künftige leichtathletische Saison ruinieren, aber er drang bei seinem sonst so nachgiebigen Schützling nicht durch. Schließlich schieden die beiden, die sich sonst so gut vertrugen, in beinahe feindseliger Stimmung, und Krell lud alle Verantwortung für die Unbotmäßigkeit auf Walters Schultern.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Anzeigen

#### Plattierung der Kreisstraße 1 (Porzheimstr.) in Bretten.

Das Bad. Wasser- und Straßenbauamt Porzheim, Schulberufsstelle Nr. 2 vergibt:

I. Lieferung von 440 Tonnen Granitsteinplatten drei Bahnhofs Bretten.

II. Ab: 4000 qm Kleinplattenerstellung.

Die Pläne und Bedingungen liegen hier auf. Angebotsvordrucke kosten 0,50 RM, für die Plattenentwürfe und 1,- RM, für die Plattenherstellung und sind nur gegen Barzahlung oder Vorkauf des Betrages erhältlich. Auskunft über die Zuschlagserteilung und dera. wird an dritte nicht erteilt. Eröffnungstermin: Donnerstag, den 29. Aug. 1929, vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (14800)

#### Marktstandplatz-Versteigerung in Kallatt

für den am 9. und 10. September ds. J. stattfindenden 2. und 3. Jahrmarkt am Donnerstag, den 5. September 1929, nachm. 2 Uhr, mit Zusammenkunft beim Rathaus gegen Barzahlung. (14800)

Kallatt, den 19. August 1929. Der Oberbürgermeister, J. W. Wismann.

#### Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 21. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Gerrenstr. Nr. 45a, gegen bare Zahlung im öffentlichen Versteigerungswege öffentlich versteigern:

- 1 Elberichstr. 4
- 1 Zimmerliche, gepolstert, 2 kompl. Betten
- 3 Kleiderkästen, 2 Schranktüche, 1 el. Grammophon, 1 Rollladen-Kleiderkasten, 2 Schreibmaschinen, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Parfümerieschrank, 1 Anprobierstühl, 1 Garderobe, 1 Kreiselstuhl mit Gehel und Tisch, 2 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Büchereisenschrank, 1 Rauchstuhl, 1 Büfett, 1 verstellb. Nähmaschine, 1 Strickmaschine, 1 Aufstellmaschine, 1 Sekretär, 1 el. Vertiko, 1 Kollipiegel, 2 Delamäde, 23 Bie. Weners Kerzen, 1 Rostgrammophon m. Platten.

erner an Ort und Stelle: Ca. 3000 Stück Siegel, ca. 25 Stangen.erner: Adnanhela, K a r l s r u h e, den 19. August 1929, 15071. Verb. Gerichtsvollzieher.

#### Öffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kaiserne Gottesgabe (Eingang Turlock-Ange) im Auftrage der dortigen Justizverwaltung öffentlich versteigern: 1 Buchstube ca. 4jähr. Karlsruhe, den 20. August 1929. (15081) W u r a m a n n, Gerichtsvollzieher.

Achtung, Hausbesitzer! Der Maurermeister W. G. G. führt wegen Arbeitsmangels folgende Arbeiten 30% billiger aus: Facharbeiten, Verputz, Mauer- und Zementarb., Einriecharbeiten, Kanalarbeit, Uebernahme v. Autoarbeiten u. Umbauten. Meister selbst tätig. Angebote kosten. Off. unter Nr. 214937 an die Badische Presse.

Auspostern Post u. Matr. auf 13.4, auch Postarbeiten, bill. auf Wunsch 1. Stufe. Offert. u. Nr. 23868 an die Badische Presse.

Tapetieren Sim. m. Tapeten und Bescheln v. 30 M. an. Wohnung bil. Offerten unter Nr. 23869 an die Badische Presse.



## Fleckenentfernung aus Weißwäsche

Ehe Sie zu Mitteln greifen, deren Wirkung Sie nicht kennen, versuchen Sie es immer mit einem harmlosen Bleichmittel. Henkels Sil eignet sich für die Behandlung befleckter und stark beschmutzter Wäsche hervorragend und ist dabei völlig unschädlich in Anwendung und Wirkung.

# Sil zum Bleichen

ohne gleichen!

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsternig für Anstrich aller Art vorteilhaft im Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, beim Colosseum.

Chaiselong, neue v. 35,- an Divans neue moderne extra billig Polstermöbelhaus R. Köhler, Schlutzenstr. 25 Telefon 4419

Wanzen! Wanzen! welch ein Schreck, mit SO2 schaff's Hüllstern weg F. Hüllstern, Unceziel-Vornich-Anstalt Herrenstr. 5, Tel. 5791.

# 8 Prunip 8 Dylwynne

**Damenstrümpfe** 85,7  
echt ägypt. Mako, mit Doppelsohle und Hocheise, schwarz und farbig Paar 90,7  
Damenstrümpfe Seidenfaser mit doppelter Sohle und Hocheise, schwarz und farbig Paar 1,10  
2 Fr. Wochenendstrümpfe Baumwolle, mehrt. Paar 1,70  
Damenstrümpfe prima Seidenfaser, in vielen Farben, viel Farb. Paar 1,95  
Damenstrümpfe künstl. Waschs., feinst. viel Farb. Sohle und Hocheise, in 6-fach. Sohle 2,40  
Damenstrümpfe guter Seidenfaser, pr. Qualität, farbig Paar 2,45  
Damenstrümpfe Hemberg-Gold, pr. Qualität, viele Farben, mit 4-facher Sohle Paar 2,70

# BURCHARD

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

# HAGENDINGER PORTLANDZEMENT

MARKE »DUPLEX«

Dr. ing. HUMMEL & Co., STUTTGART  
KONIGSTRASSE 43B • TELEFON 23631 UND 23632



# SENIENTAGE

Noch nicht alle unserer großen Spezial-Abteilungen konnten in unserer ersten Anzeige zu Worte kommen. HEUTE NEUE ANGEBOTE!

## 90

- 6 St. Herr.-Linontücher weiß 90
- 3 St. Herr.-Hohlsaumtücher weiß 90
- 3 St. Herren-Linontücher mit eingewebtem Rand 90
- 6 St. Damen-Batisttücher festoniert oder mit Häkelborde 90
- 3 Stück Damontücher prima Batist, mit oder ohne Lochsticker 90
- 2 St. Damontücher Lochsticker 90
- Manschettenknöpfe echt Silber 300000 Pr 90
- Bunte Chenille-Mützen für Kind 90
- Bunte Chenille-Mützen moderne Linonformen 90
- Kinderkleid Gr. 45-50 90
- Spielanzüge Gr. 40-45 90
- Puppe gekleidet, unzerbrechlich 90
- Plüschbär 34 cm 90
- 1 Ajourdeckchen „Tango“ 25 cm. rund oder oval, 20/25 90
- 1 Küchenhandtuch gestickt 90
- Gummi-Schürzen tech. erhalt. Ware, reizende Neuheiten 90
- 1 Pr. Dachd.-Schuhe 36-46 90
- 4 große Dos. Schuhcreme 90
- 5 m Kunstseid. Band 4 1/2 cm breit, in vielen Farben 90
- 4 Paar Armblätter 90
- 3 Stück à 3 m Gummiband koch- und waschecht 90
- 5 Stück Klappelpassen 90
- 1 St. Valle-Liponkragen garn 90

## 1.90

- Auto geschlossen, mit guter Feder 1.90
- Fileger gross zum Aufziehen 1.90
- Vorhangstoff Künstlerdruck, Indanthren, 130 cm breit 1.90
- Bettuchbibel 1.90
- Tafel-Aufsätze Nickelstüb, Schale, weisse oder bunt 1.90
- 1 Kommodendecke garn, mit Spitze und Einsatz 1.90
- 1 Kammerschürze gestickt 1.90
- Kinderkleid Grösse 40-50 1.90
- Backfischkleid 1.90
- Tommy-Mützen mit farb. Einlage 1.90
- 3 St. Herrenhohlsaumtüch. weiss, mit Atlasrand 1.90
- 4 St. Herrentücher reinleinen 1.90
- 1 Paar Kinderstiefel 18-20 1.90
- 1 Paar graue Turnschuhe Gummisohlen, 36-42 1.90
- 1 Mtr. Seidenspitze 30 cm brt. 1.90
- 1 Passe Stickerei, mit Valenciennes 1.90
- 1 Stück Crepe de Chine-Bindekragen 1.90
- Hauskleider aus kariert. Zephir 1.90

## 2.90

- Ein Posten Damen-Schlupfhosen schwere Charmeusequalität, schöne Pastellfarb, alle Grössen zum Aussuchen 2.90
- Verana Ia Kleider-Kleider-Waschseide, in großem Farbsortiment Meter 2.90
- 1 Tischdecke gez., 130/160, aparte kreuzstichmuster 2.90
- 1 Tischdecke 130/160, reich verziert mit Spitzen 2.90
- Hauskleider besond. preiswert, in versch. Stoffarten 2.90
- Plüsch-Bär 50 cm mit Brummstimme 2.90
- Straßenroller mit G-Bereifung 2.90
- Damenkleid 23-26, schwarz, braun od. Lack 2.90
- 1 Paar Spangenschuhe 2.90
- Jumper-Schürzen sehr preiswert, große Auswahl 2.90
- 1 m Val.-Blende 5rhg., 1. Krag. 2.90
- 1 Crepe de chine-Weste 2.90
- Gummiball bemalt, 6 1/2 Zoll 2.90
- Mammapuppe schön gekleidet 2.90
- Filzhut für junge Mädchen 2.90
- Seldenhut für Frauen 2.90
- Kabarett (Aufschnittpl.), Nickelpl. 30 cm mit geschliffenen Glasesitzen 2.90

## 3.90

- Eollene 100 cm breit, mod. Kleiderfarben 3.90
- Parade-Kopfkissen m. Kibpel-od. Stickerei-Spitze u. Einsatz St. 3.90
- 1 Tischdecke gezeich., 130/160, aparte kreuzstichmuster 3.90
- 1 Tischdecke 130/160, reich verziert mit Spitzen 3.90
- Hauskleider besond. preiswert, in versch. Stoffarten 3.90
- Plüsch-Bär 50 cm mit Brummstimme 3.90
- Straßenroller mit G-Bereifung 3.90
- Damenkleid 23-26, schwarz, braun od. Lack 3.90
- 1 Paar Spangenschuhe 27-30 3.90
- 1 Paar Kinderschuhe 23-26, schwarz und farbig 3.90
- 1 Mtr. Seidenspitze 45 cm br. 3.90
- 1 Mtr. Westen-Einsatz Crepe de chine, bestickt 3.90

## 4.90

- Crepe de chine reine Seide, sol. Kleiderware, 100 cm breit, in sparten Modelfarben 4.90
- Damast-Bettbezug gebümt, 130x180 4.90
- 1 Filetäufer oval, Handarbeit 4.90
- 1 Tischdecke weiß gestickt 4.90
- Blusenrock schwarz 4.90
- Damenkleid bis Größe 48 4.90
- Moderne Filzlocke apart geriebt 4.90
- Holzschubkarren starke Ausführung 4.90
- Blechsandwagen schön lack 4.90
- Bowle geschliffenes Glas, Nickel-Untersatz und Deckel 4.90
- Tennis-Kleider aus gutem, weichen Panama 4.90
- 1 m Seldenspitze 60 cm breit 4.90
- 1 Vierecktuch blau/weiß 4.90
- 1 Paar Spangenschuhe 27-30 4.90
- 1 Paar Wanderschuhe 31-35 schwarz und braun 4.90

**Bücher** Jeder Band in 1.90  
 Leinen gebd.  
 Adlersfeld-Ballestrem, Heideröslin.  
 - Megede, Modeste - Ompteda, Denise de Montmidi. - Deledda, Flucht nach Ägypten. - Stratz, Der letzte Thron. - Arme Thea. - Viebig, Miletanten des Lebens. - Wohlbrück, Du sollst ein Mann sein. - Voß, Juliane. - Zola, Die Sünde des Abbé Mouret. - Der Bauch von Paris.

# KNOPF

**Bund Deutscher Radfahrer E.V.**  
 Gau 99 (Mittelbaden)  
 An unsere Brudervereine, Mitglieder und Gönner!  
 Die Geschäftsführung des Gau 99 (Zahlungen, Meldungen, Auskünfte, sowie sämtliche Gau-Angelegenheiten) wurde bis auf weiteres dem stellv. Gauvors., H. Hohnloser, Klapprechtstr. 10, übertragen. Wir bitten um gefh. Beachtung. H14925  
 Karlsruhe, 20. Aug. 1928.  
 Der Gauausschuß des Gau 99 (BDR.)

**Akademischer Kegelsklub**  
 sucht Siegelband an einem Werttagabend, ausgenommen Samstags, Erhalten mit, Nr. 8, D. 2554 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Lichtpausen**  
 fertig (siehe 167)  
 Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

**An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern**

**Kaufgesuche**  
 Wohnung!  
 Kaufe stets alte Autos zum Einstreichen und habe höchste Preise. Deshalb sind 2 prima fahrbereite Lieferwagen (Wartle Benz u. Italia) dazu billig abzugeben. Ausreichend Darlehen. Ganz. Lohnstrafe Nr. 4, Telefon 6892. (H2539)

**Lieferwagen**  
 ca. 15 Hk. Kraftfahr, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kreuzstr. 25, Baden. (H5079)

**Opel**  
 4 Hk., 3-Zylinder, 700 cm<sup>3</sup>, zu verkaufen. Winterstr. 27. (H23892)

**Personenwagen**  
 4-Stk., fahrbereit, zu ver. Abtr. zu erlt. unt. 23831 in d. Bad. Pr. (H2539)

**Zu verkaufen**  
 Gebrauchter, unterhält.

**Leistungswagen**  
 (Zaimler)  
 4 Tonn., m. el. Licht u. Wasserpumpen, mit Anhängerkupplung, in best. Zustand, zu verkaufen. Täglich anzusehen bei: (1481a) H. Geisler, Erlangen, Schöllerstr. 10. (1481a)

**Kollegenheitsklub**  
 4-Stk.-Limousine 622 m. el. Licht, a. Aufschaltung abzugeben. Nehme evtl. Motorrad in Zahlung. (1482a) Hofenfelds Baden, Bahnhöfstr. 97.

**Benalieferwagen**  
 1 Indian.  
 Motorrad preisw. zu ver. Erlangen, Winterstr. 198, D. Wenner.

**Motorrad**  
 4 Hk., m. el. Licht, zu verkaufen. Winterstr. 27. (H23892)

**Motorrad**  
 198 cm, fahrbereit, zu ver. 120 Hk. Erlangen, Winterstr. 27. (H23892)

**Motorrad**  
 T.A.S. 500 cm, zu ver. nehme leichter Maschine in Zahlung. Winterstr. 27. (H23892)

**Adler-Limousine**  
 1045 PS, mit allen Schikanen, Umfärbte halber kürzer preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 31526 an die Bad. Presse.

**Steyr Phaeton**  
 12750 PS, 6 Sitze, vollkommen durchgearbeitet, neue Kolben, neu lackiert, mit fast neuer Bereifung, preiswert abzugeben. Zu beschreiben bei: (14774)

**H. Kautt & Sohn, Karlsruhe,**  
 Waldhornstraße 14-16, Telefon 291/292.

**Chevrolet-Limousine**  
 Gelegenheitskauf, nur 11000 Km. gefahren, mit allen Zubehö, w. Zierlichtern, Richtungsanzeiger usw., in prima Zustand zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. Nr. D 14716 an die Badische Presse.

**Zu vermieten:**  
 1 Zim. u. Küche 30 A.  
 2 Zim. u. Küche 35 A.  
 3, 4, 5 u. mehr 35-45.  
 bad. Franz. 2, Waldhornstr. 27. (H23892)

**4-5 Zimmerwohnung**  
 mit Gas, Wasser, el. Licht u. Gartenanteil in Nähe Karlsruhe sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 3. D. 2404 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**3 Zim.-Wohnung**  
 mit Küche, Bad und sonst. Zubeh. auf 1. September a. vermieten. In Neckarstraße 35. Säger & Vanninger, Waldstr. 23. (H2500)

**Ladenlokal**  
 mit großen Schaufenstern und anschließender Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 116, im Laden.

**3 Zimmer-Wohnung**  
 besteb. aus Herrns, Speise-, Schlafzimmern, Küche, Keller usw., neu eingerichtet, Bahnhofsnähe billig zu vermieten. Ang. unter Nr. 3385 an die Badische Presse erbeten.

**Moderner, besser Echladen**  
 unmittelbar an der Kaiserstr. u. Marktpl. gelegen, mit 3 Schenk- u. Büro, evtl. Saalräume, auf 1. Okt. od. später zu verm. Angebote unter Nr. 33834 an die Badische Presse.

**Geschäftslokale**  
 mit Wohnung, in best. Geschäftslage, in ein. bedeutenden Kur- u. Industrieplatz in Baden, p. sofort od. später zu vermieten. Offerte für Küchensch. od. Konfektion, bei am Platz nicht vermieten. Anfragen beförd. unt. Nr. 1531 an die Badische Presse.

**Geschäftsräume**  
 In Weierheimerstraße 18 ist einflügeliges Gebäude, drei Räume, f. Büro u. Lager, auch Fabrikation, mit Wasserleitung, u. elektr. Anschluß, der sofort od. später zu verm. Auskünfte durch (14897) Eugen Baumann, Akademiestraße 24.

**2 Zim.-Wohnung**  
 Beschlagnahmefreie, nebst Zubehör, Nähe Hauptbahnhofes p. 1. September o. später zu verm. Angeb. unt. Nr. 3 14926 an die Bad. Presse.

**2-3 3.-Wohnung**  
 Nähe Karlsrue (Land) in at. Hause sofort zu vermieten. Preis 23. 25 A., 3 30 A., kleine Küche bevorzugt. Angebote unter Nr. 31515 an die Badische Presse.

**3 Zim.-Wohnung**  
 mit Küche, Bad und sonst. Zubeh. auf 1. September a. vermieten. In Neckarstraße 35. Säger & Vanninger, Waldstr. 23. (H2500)

**Ladenlokal**  
 mit großen Schaufenstern und anschließender Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 116, im Laden.

**4 Zim.-Wohnung**  
 mit Bad, Mansarde und Kammer, fahrbereit, 19. 3. Stoc. auf 1. Okt. in neuem Hause zu vermieten. Anzugeben 9-1 Uhr. Näheres Roonstr. 24. Säger, Tel. 435.

**Zimmer**  
 2 leere Zimmer Nähe Hauptpost, in lauberm Hause, an wohnungsbereit, alt, Herr, evtl. mit Bedienung u. Bergsch. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3 2530 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**Zu vermieten möbl. Zimmer**  
 Nähe Markt- pl. a. 1. Sept. Kaiserstr. 107, III. Wülfinger. (H2500)

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit el. Licht an best. Herrn (Dauermieter) sofort od. später zu verm. Anst. an 8 1/2 u. 14 II. Roonstr. 22, v. (H2517)

**Gut möbl. 3 an fol. 3. u. verm. Mietentfr. 55, IV. b. Mühlburger-Tor. (H2897)**

**Wohn- u. Schlafzim.**  
 gut möbl., Klavier u. Schreibt. vorh., a. um. Friedenstr. 21, I. 3 elek. möblierte Zimmer (Schlaf u. Herrns), Tel. f. Bad, Dampf- bett, separ. Eingang, zu verm. (H2520) Dirschstr. 89, v. (H2616)

**Wohn- u. Schlafzim.**  
 gut möbl., Klavier u. Schreibt. vorh., a. um. Friedenstr. 21, I. 3 elek. möblierte Zimmer (Schlaf u. Herrns), Tel. f. Bad, Dampf- bett, separ. Eingang, zu verm. (H2520) Dirschstr. 89, v. (H2616)

**Wohn- u. Schlafzim.**  
 gut möbl., Klavier u. Schreibt. vorh., a. um. Friedenstr. 21, I. 3 elek. möblierte Zimmer (Schlaf u. Herrns), Tel. f. Bad, Dampf- bett, separ. Eingang, zu verm. (H2520) Dirschstr. 89, v. (H2616)

**Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung!**  
 Einer verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, insbesondere der verehrten Stadt zur gefälligen Kenntnis, daß ich die Wirtschaft **Zur Stadt Göttingen, Schützenstr. 93** käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten. In Ausschank kommen beste Erzeugerweine bei billigster Berechnung. Mein schönes Nebenzimmer empfehle ich den verehrten Vereinen zur gefälligen Benützung. **Eröffnung: Mittwoch, den 21. Aug. mit Schlachtfest.** Höflichst ladet ein **H. Sommer und Frau.** N.B. Zwecks Gründung eines Skatklubs sind Skatspieler herzlich eingeladen. D. O. [F.W.888]

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Meinen Bekannten, sowie der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe zur Kenntnis, daß ich ab heute in der **Ludwig-Wilhelmstr. Nr. 5** sinen **Spez.-Damenfrisiersalon** übernommen habe. (H2880) Empfehle mich in Ia. Schnitt- und Ondulation - Wasserwellen - Manicure - Haarfarben - elektr. Kopf- und Gesichtsmassagen. • Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. • Puppenklipp. **Richard Pfefferle, Damenfriseur**

**Lager- bezw. Wertstätte**  
 hell und heizbar, 50 qm, evtl. mit schöner 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 116, im Laden. (H2500)

**Kneipe**  
 mit Nebenräumen, in unmittelbarer Nähe der Techn. Hochschule, bis jetzt von 1927 in Korporation bewohnt, auf 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter Nr. D 14926 an die Badische Presse.

**2 Zimmer-Wohnung**  
 schön möbl., m. Küche an 1. od. 2. Berl. zu verm. Ang. u. Nr. 3 3850 an d. Bad. Presse.

**1 bis 2 möbl. Zimmer**  
 in der Altstadt sind auf 1. September el. Licht, Zentralheizung, evtl. Küchenbenützung zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 2533 an die Badische Presse.

**Münchener Zeitung**  
 Größtes Mitagsblatt Süddeutschlands

**110000**

**Tagesausgabe**

München die prächtige Großstadt im deutschen Süden, die weltberühmte Pflegestätte der Künste und Wissenschaften, mit 710000 Einwohnern und 190000 Haushaltungen, ist die viertgrößte Stadt des Deutschen Reiches als Eingangstor in das bayerische u. österreichische Alpengebiet steht München im Mittelpunkt des gesamten deutschen Reiseverkehrs. Im Jahre 1928 betrug die Fremdenziffer 900000.